Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

403 (1.9.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ – Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32 ausw 0.40 RM Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.– RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 1. September 1927.

43. Jahrgang. Nr. 403.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr Walther Schneider Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik K. Binder; für Lokales und Sport R. Volderauer, für das Feuilleton E. Belzner: für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen A. Rinderspacher: alle in Karlsruhe
Berliner Redaktion: Dr Kurt Metger
Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Truppenverminderung offiziell mitgeteilt.

10100 Mann ziehen ab.

Deutschland fordert Abmarsch in möglichst kurzer Zeit

*** Berlin, 31. Aug. (Funkspruch.) Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist dem Auswärtigen Amt nunmehr die offizielle Mitteilung von dem Beschluß der britischen, der französischen und der belgischen Regierung über die Truppenherabsetzung im besetzten Gebiet zugegangen. Die Zahl der zurückzuziehenden Truppen beträgt danach zehntausendeinhundert (10100) Mann.**

*

m. Berlin, 31. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die spätestens am Montag bereits erwartete amtliche Benachrichtigung des Außenamtes von dem Beschluß der alliierten Regierungen über die Herabsetzung der Truppen im besetzten Gebiet ist auf diplomatischem Wege erst am Mittwoch erfolgt, allerdings nicht in der Form, wie man ursprünglich erwartet hatte. Es ist auch an amtlicher Stelle noch nicht bekannt, ob die drei beteiligten Regierungen beabsichtigen, der deutschen Regierung darüber noch eine Note zuzustellen. Auch die ausländischen Missionen wissen nicht, welche Absicht ihre Zentralregierung verfolgt. Rein tatsächlich liegen ja die Dinge auch leider so, daß Deutschland bei der ganzen Angelegenheit sehr wenig zu sagen hat und sich damit begnügen muß, Mitteilungen über erfolgte Entschlüsse entgegen zu nehmen. Vielleicht aber wird Herr Dr. Stresemann, wenn die Alliierten bis dahin weiter einig geworden sind, in Genf nähere Mitteilungen erhalten, auch über das Tempo, in dem die Herabsetzung der Truppen erfolgt.

Formell würde der Verlauf so sein, daß der zuständige Ortskommandant der deutschen Lokalverwaltung zu gegebener Zeit Mitteilungen macht, welche Truppen abberufen und welche Wohnungen dadurch frei werden. Wir deuteten aber bereits an, daß die Franzosen es dann in der Hand hätten, die Zurückziehung der Truppen um Monate hinauszuschieben und daß Deutschland selbstverständlich mit Unterstützung Englands und Belgiens versuchen wird, bestimmte Zusagen zu bekommen, daß der Abmarsch der freigewordenen Truppen in möglichst kurzer Zeit erfolgt. Zunächst aber müssen die Alliierten sich darüber unter sich einig sein, da ja auch die Engländer und die Belgier die französischen Ansprüche abwehren müssen, die dahin gehen, bei dieser Gelegenheit die französische Besatzungszone auf Kosten der anderen beiden Länder zu vergrößern.

Wie die Alliierten die Normalziffern auffassen

F.H. Paris, 31. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der Umgebung Chamberlains wurde gestern Abend versichert, daß in der Pariser und Londoner Presse durchaus unrichtige Darstellungen über die Auffassung des französischen und englischen Kabinetts in der Frage der Rheinlandbesetzung veröffentlicht worden wären. Diese Besatzung wäre mit der Sicherheit Frankreichs niemals in Zusammenhang gebracht worden, lediglich habe das Wort Sicherheit bei den Debatten zwischen Paris und London fortwährend eine große Rolle gespielt. Aber dieser Begriff beziehe sich ausschließlich auf die Sicherheit der Truppen in den Rheinlanden. Die militärischen Sachverständigen hätten darauf gedrungen, daß so viele Truppen zurückbleiben müßten, damit deren Sicherheit in keinem Falle gefährdet werde. Dies sei auch der Hauptgrund dafür gewesen, daß man nur 10 000 Mann zurückzuziehen beschlossen habe. 60 000 Mann wären in den Rheinlanden unbedingt notwendig, weil nur auf diese Weise die Gewähr gegeben wäre, daß die Truppen in keinerlei Gefahr geraten könnten. Man versichert ferner in der Umgebung Chamberlains, daß weder in Locarno noch in Genf bezüglich der Zahl der zurückzuziehenden Truppen bindende Verpflichtungen eingegangen worden wären. Nur im Prinzip sei zugestanden worden, daß eine Verminderung in der Zahl der Besatzungstruppen eintreten soll. Man hätte in Deutschland den in der Note der Botschafterkonferenz vom November 1925 enthaltenen Ausdruck „Normalziffern" mißverstanden. Damit sei nicht gemeint gewesen, daß in den Rheinlanden nur so viele interalliierte Soldaten stehen dürften, wie Deutschland dort vor dem Kriege unterhalten hätte, vielmehr sei der Ausdruck Normalziffern so auszulegen, daß in den Rheinlanden keine übermäßige, sondern eine den Bedürfnissen entsprechende Anzahl von Truppen stehen solle. Schließlich wurde in der Umgebung Chamberlains nachdrücklich hervorgehoben, daß bei den Besprechungen zwischen Paris und London von einer vollständigen Räumung der Rheinlande um so weniger die Rede sein könnte, als Deutschland diese Forderung nicht erhoben hätte.

Ehrung Chamberlains in Paris.

Chamberlain über die englisch-französische Freundschaft.

F.H. Paris, 31. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Um 4 Uhr 30 nachmittags wurde Sir Austen Chamberlain im Pariser Rathaus empfangen, wo ihm ein goldenes Buch überreicht wurde, was als eine Huldigung für den Schöpfer der neuen Entente cordiale anzusehen ist. Poincaré und Briand verfaßten Vorreden. Die hervorragendsten Staatsmänner, Heerführer, Dichter und Künstler sind mit Beiträgen vertreten. Daß man in Paris in diesem Augenblick das Bedürfnis empfindet, Chamberlain feierlich zu begrüßen, ist ein sicherer Beweis dafür, daß man die zur Zeit der Ruhrbesetzung getrübt gewesenen Beziehungen zwischen Paris und London für neu erwacht und neu gestärkt ansieht. Das Pariser Rathaus war schon vor dem Krieg eine Hochburg des Chauvinismus, und dieser Tendenz blieb es nach dem Kriege durchaus treu. Wenn sich die Pariser Stadtväter entschlossen, Chamberlain in feierlicher Weise zu ehren, bekunden sie damit, welchen Wert sie auf die Erhaltung der Entente cordiale legen. Briand, Sarraut, Leygues und der Senatspräsident Doumer wohnten der Feier bei.

Bei dem Empfang hielt Chamberlain folgende Rede: „Mir würde es schwer werden, Worte zu finden, um alles auszudrücken, was ich in dem Augenblick fühle, da ich an diesem Orte aus Ihren Händen das Buch empfange, welches so hohe Bedeutung besitzt. Ich durchblätterte es bereits und durchlebte die Geschichte und den Schmerz Frankreichs, und besonders tief war ich bewegt, als ich las, was darin über die englische Armee geschrieben ist. Dieses Geschenk an das englische Reich ist eine Weihe der vergangener, gegenwärtigen und zukünftigen Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern. Man konnte mir kein größeres Vergnügen bereiten, als daß man mir den Auftrag erteilte, dieses Geschenk Großbritannien zu überbringen. Ich bemerke in diesem Buche einen Satz, den Marschall Joffre bezüglich Kitchener schrieb und der lautet: Er verstand uns, weil er uns liebte. Auch ich liebe Frankreich in seinen Schmerzen und in seiner Anziehungskraft. Ich liebe Frankreich, wie man eine Frau liebt. Ich liebe es wegen seiner Fehler und wegen seiner Vorzüge. Kurz, ich liebe es. Aber in der Politik darf man sich nicht allein von seinem Herzen leiten lassen. Auch die Vernunft hat ihre Rechte, und in unserer Freundschaft sind die Herzen und die Vernunft gepaart. Diese Freundschaft wird dauerhaft sein und ich hoffe, daß trotz einiger Meinungsverschiedenheiten, wir fortfahren werden, zusammen am Weltfrieden und dem Gedeihen unserer beiden Länder zu arbeiten."

Chamberlain erklärte sodann, daß er von ganzem Herzen der Rede, die Briand gestern hielt, zustimme und er schloß mit den Worten: „Die Politik der Regierung, die Briand schilderte, werden wir unablässig unterstützen. Ich habe die Ueberzeugung, daß wir die glückliche Lösung herbeiführen werden, wenn unsere beiden Länder geeinigt bleiben".

Vorher sprach der Pariser Stadtpräfekt Delsol, der Worte der Dankbarkeit und des Vertrauens aussprach. Der Seinepräfekt Boujou erinnerte daran, daß vor zwei Jahren die Menschheit den Oelzweig mit Begeisterung begrüßte, der wie eine schöne Allegorie das Schriftstück einzurahmen schien, das in Locarno unterzeichnet wurde. Paris verneigt sich heute respektvoll vor den Staatsmännern, die einen mächtigen Anteil an dem geschichtlichen Ereignis nahmen.

100 Millionen-Dollaranleihe für Frankreich?

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Washington, 31. Aug. Wie verlautet, wird die Regierung die amerikanischen Banken zur Gewährung einer 100 Millionen-Dollaranleihe an Frankreich ermächtigen. Die Anleihe soll zur Einlösung der schwebenden hochprozentigen Bons dienen. Die endgültige Entscheidung darüber wird nach der am 7. September erwarteten Rückkehr Staatssekretärs Mellons fallen. Präsident Coolidge soll mit dem Plan einverstanden sein.

Lohnbewegung in der sächsischen Textilindustrie

TU. Chemnitz, 31. Aug. Heute haben die Gewerkschaften sämtliche 44 Lohntarifverträge für die sächsische und thüringische Textilindustrie und den Manteltarif für die sächsischen Angestellten und Werkmeister für den 30. September aufgekündigt. Von der neuen Lohnbewegung werden 300 000 Textilarbeiter und 50 000 Angestellte betroffen. Die Höhe der Forderungen ist von den Gewerkschaften noch nicht mitgeteilt worden. Die Einigungsverhandlungen beginnen nächste Woche in Chemnitz.

„St. Raphael" über dem Ozean

Gegenwind auf dem Atlantik.

Die 63jährige Ozeanfliegerin.

d. London, 31. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Das englische Flugzeug „St. Raphael", das am Mittwoch früh 7 Uhr 31 Minuten von Südengland nach Ottawa in Kanada startete, fliegt bereits über dem offenen Ozean. Die Führung des Apparates liegt in den Händen des englischen Verkehrsfliegers Minchin An Bord befinden sich außerdem der englische Fliegerhauptmann Hamilton und die Prinzessin v. Löwenstein-Wertheim. Die Ankunft des Flugzeuges wird in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag erwartet. Bisher ist der Flug günstig verlaufen. Gleich nach dem Aufstieg setzte ein starker Ostwind ein, der die Maschine, die sofort mit aller Kraft loszog, rasch auf das offene Meer hinaustrieb. Inzwischen eingelaufene Wetterberichte besagen aber, daß über dem Ozean selbst nicht unerheblicher Westwind vorherrscht, so daß das Flugzeug schwer zu kämpfen haben wird. Eine französische Wetterkarte spricht sogar von Zyklonen, die auf dem Atlantik aufgetreten sind. Das Flugzeug ist ein sehr großer Fokkereindecker. Er führt 80 Galonen Benzin und Lebensmittel für zwei Tage sowie Hilfsgeräte mit sich. Die Vorbereitungen zu dem Flug wurden streng geheim gehalten. Infolgedessen kam der Start recht überraschend.

Die Prinzessin Löwenstein ist schon vor dem Kriege als Fliegerin hervorgetreten Sie hat im Jahre 1914 mit einem englischen Aviatiker den Kanal überflogen. Während des Krieges versuchte sie, ein größeres Flugzeug in Auftrag zu geben. Daraus wurde ihr der Prozeß gemacht, weil man annahm, sie hätte die Absicht, nach Deutschland zu fliegen und deutsche Kriegsgefangene zu entführen. Erst auf die Angaben ihres Bruders, des Lord Mexborough, daß sie eine leidenschaftliche Fliegerin sei und sich schon im Frieden nach einem eigenen Flugzeug umgesehen hatte, veranlaßte die Gerichtsbehörden, das Verfahren einzustellen. Die Prinzessin selbst ist eine geborene Lady Savile aus dem Hause der Earls of Mexborough. Sie steht im 63. Lebensjahr. Im Jahre 1889 heiratete sie den Prinzen Löwenstein-Wertheim. Bei den Kämpfen auf den Philippinen ist der Prinz auf spanischer Seite gefallen. Erst im Jahre 1918 erwarb die Prinzessin ihre englische Staatsangehörigkeit wieder zurück.

London in Sorge.

Levine hat einen neuen Plan.

v.D London, 31. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nachdem der stattliche Eindecker „St. Raphael" mit den beiden englischen Offizieren und der Prinzessin Löwenstein an Bord viereinhalb Stunden nach dem Abflug die Westküste von Irland überflog, hat man nichts weiter von demselben gehört, was allerdings nicht weiter verwunderlich ist, aber nichts destoweniger macht man sich doch Sorgen wegen des Unternehmens. Zunächst liegt der Verdacht nahe, daß der Start gemacht wurde, weil Levine ankündigte, daß er heute oder morgen abfliegen wolle. Offenbar war das Flugzeug reichlich belastet. Es brauchte einen Anlauf von anderthalb Kilometer, um die Erde zu verlassen und flog dann eine lange Zeit knapp sechs Fuß über dem Boden, so daß es beinahe an einem Straßenübergang verunglückt wäre, als es kaum den Flughafen verlassen hatte. Die Berichte aus Irland besagen, daß die Maschine auffallend niedrig und langsam flog. Die Flieger hatten, wie sie vor dem Abflug berichteten, ausgerechnet, daß sie wenigstens bis über die Hälfte des Weges Rückenwind haben würden. Es scheint aber, daß der Nebel in Irland ziemlich lange anhielt, wenn er auch sehr niedrig war.

Levine erklärte, als ihm der Abflug seiner Konkurrenten gemeldet wurde, er würde nicht über den Atlantischen Ozean fliegen, wenn der heute unternommene Flug gelingen sollte, denn er wolle niemanden etwas nachmachen. Er sagte, er würde unter allen Umständen etwas ganz neues unternehmen. Er erklärte, daß er bereits einen anderen Plan ausgedacht hätte, der in England großes Interesse erwecken würde. Aber er weigert sich, näheres darüber zu verraten, ehe er nicht mit seinem Piloten gesprochen hätte. Man immt an, daß er versuchen will, nach Indien zu fliegen Frau Levine ist heute abend per Dampfer nach Amerika zurückgereist.

Ein anderer Ozeanwettbewerber, der Kapitän Macintosh hat sich heute von Rotterdam nach Irland begeben, um ebenfalls mit einem Fokker-Flugzeug das Meer zu überqueren.

Die Weltflieger in Konstantinopel.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Konstantinopel, 31. August. Die amerikanischen Weltflieger Brock und Schlee sind um 11 Uhr 50 vormittags in Konstantinopel eingetroffen.

Die Streckenkarte des Weltfluges

zeigt den Weg, den die beiden Weltflieger Schlee und Brock von Detroit über London, München, Konstantinopel, Kleinasien, Indien, Japan und über den Stillen Ozean nach Amerika beabsichtigen. Der Anfang ist, nachdem die Flieger nunmehr bereits Konstantinopel erreicht haben, gut gelungen.

Startbereitschaft in Dessau.

N. Dessau, 31. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Ozeanflugzeug „Bremen" steht abflugbereit auf der Fahrbahn. Man erwartet noch das Eintreffen der Wetternachrichten am Donnerstag, um eine endgültige Entscheidung zu treffen.

Noch ein deutscher Ozeanflugkandidat.

m. Berlin, 31. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie ein Berliner Abendblatt mitteilt, beabsichtigt der Pilot Alexander von Bismarck, der einer Seitenlinie des Hauses Bismarck entstammt, ebenfalls einen Transozeanflug zu unternehmen. Eine zeimotorige Wassermaschine befindet sich bereits bei einer namhaften deutschen Firma in Bau. Die Finanzierung des Projekts will ein Berliner Bankier übernehmen. Alexander v. Bismarck ist 31 Jahre alt. Er hat sich schon bei verschiedenen Gelegenheiten als hervorragender Kunst- und Sportflieger betätigt.

Ein südslawisches Flugzeug in Vorarlberg abgestürzt.

Ein Insasse erfroren.

TU. Innsbruck, 31. Aug. Eines der südslawischen Flugzeuge, die an dem Alpenrundflug teilgenommen hatten, war am 27. August in Dübendorf in Richtung Innsbruck gestartet, seither jedoch überfällig. Wie die „Neueste Zeitung" meldet, ist das Flugzeug nunmehr nach längeren Nachforschungen unterhalb der Isabella-Spitze in Vorarlberg an einem Gletscher in der Nähe der Reutlinger Hütte aufgefunden worden. Das Flugzeug war total zertrümmert. Es scheint gegen den Gletscher geflogen und bei dem Anprall schwer beschädigt worden zu sein. Neben dem Flugzeug lag dessen Führer, Oberleutnant Pajewitsch, mit mehreren Schenkelbrüchen und erfrorenen Füßen. Etwas abseits fand man die Leiche des Beobachters Petrowitsch, die jedoch gar keine Verletzungen aufwies. Er hatte anscheinend Hilfe herbeiholen wollen, war aber in dem Unwetter erschöpft zusammengebrochen und erfroren. Der Absturz des Flugzeuges ereignete sich westlich des Arlberges. Anscheinend hatte das Flugzeug bereits den Rückflug nach Dübendorf angetreten, konnte aber aus dem Nebel- und Schneetreiben nicht mehr herausfinden und stieß gegen die Gletscherwand.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der deutsche Wahlsieg im Memelgebiet.

TU. Memel, 31. Aug. Nach den nunmehr aus 135 von 208 Stimmbezirken vorliegenden Wahlergebnissen haben erhalten:

Memelländische Volkspartei 15 465,
Memelländische Landwirtschaftspartei 13 414,
Memelländische Sozialdemokraten 4 477,
Kommunisten 2 955
Großlitauer 4 958,
Litauische Splitterparteien 1 157,
Litauische Sozialdemokraten 117.

Das vorläufige Ergebnis der Wahlen wird hier überall mit großer Genugtuung aufgenommen. Daß die litauischen Parteien einen gewissen Stimmenzuwachs zu verzeichnen haben würden, war zu erwarten, nachdem den großlitauischen Beamten diesmal das Wahlrecht zugesprochen, andererseits auch auf memelländischer Seite den deutschen Optanten abgesprochen worden war. Stark ins Gewicht fielen ferner die Behinderung der memelländischen Parteien durch Kriegszustand und Pressezensur, die es unmöglich machten, die litauischen Parteien so zu bekämpfen, wie es in einem ungehinderten Wahlkampf der Fall gewesen wäre. Trotz all dieser Umstände ist die Niederlage der Litauer fast vollständig. Das Stimmenverhältnis dürfte sich aber noch zugunsten der deutsch-memelländischen Parteien verschieben, da die Ergebnisse aus denjenigen Orten, in denen litauische Beamte in größerer Zahl eingesetzt sind, bereits vorliegen. Die Litauer dürften kaum mehr als drei Sitze im Landtag erhalten, die voraussichtlich auf die drei verbundenen großlitauischen Listen entfallen werden. Die litauischen Splitterparteien dürften leer ausgehen. Von den großen memelländischen Parteien dürfte die Landwirtschaftspartei entgegen den bisher vorliegenden Ergebnissen die Mehrzahl der Stimmen auf sich vereinigen, da die fehlenden Bezirke durchweg dem flachen Land angehören. Die Sozialdemokraten werden voraussichtlich von ihren fünf Sitzen im letzten Landtag zwei an die Kommunisten abtreten müssen, die überall einen Stimmenzuwachs buchen können.

Ein genauer Ueberblick über die Mandatsverteilung wird kaum vor Donnerstag möglich sein, da die Ergebnisse aus den kleinen Gemeinden sehr spärlich eingehen.

Loebe über die deutsche Ostgrenze.

F.H. Paris, 31. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Reichstagspräsident Loebe erklärte einem Vertreter des „Petit Journal", daß der Verlauf der Debatten der interparlamentarischen Konferenz das Studium der zu erledigenden Probleme erleichtern würde. Briand machte auf Loebe einen großen Eindruck. Es müßten noch in den deutsch-französischen Beziehungen mehrere Etappen durchlaufen werden. Die erste sei erreicht, da das deutsch-französische Handelsabkommen unterzeichnet wurde, die zweite Etappe müsse die Räumung der Rheinlande sein, die dritte und letzte Etappe werde erreicht sein, sobald weder Frankreich noch Deutschland voneinander etwas zu fordern und einander etwas zu gewähren haben würden, so daß sie neue internationale Aufgaben erfüllen könnten. Bezüglich der Ostgrenze erklärte Loebe, daß man in Frankreich nicht glauben solle, daß man in Deutschland an gar nichts anderes denke, als an diese.

Im Pakt von Locarno sei die gegenwärtige deutsche Ostgrenze nicht anerkannt worden, und einstimmig wünsche man in Deutschland die Abänderung der jetzigen Situation,

aber diese Aenderungen sollen nur durch friedliche Mittel im Rahmen des Völkerbundes erfolgen. Solange es unmöglich sei, dieses Resultat durch friedliche Mittel zu erzielen, wolle Deutschland diese Frage beiseite stellen. Loebe wäre entzückt, wenn ein deutsch-polnisches Handelsabkommen zustande käme. Bezüglich des Anschlusses erklärte er, daß er ihn wünsche, aber ebenso wie für die Revision der Ostgrenze wolle er, daß der Anschluß nur durch friedliche Mittel erzielt werde. Das sei der allgemeine Wunsch in Oesterreich und Deutschland.

Der Diktator Tschangtsolin.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse").

J.N.S. Peking, 31. August. Die Stadt erlebte heute ein Schauspiel, das in seinem Gepränge und in seiner Feierlichkeit lebhaft an die Kaiserzeit Chinas erinnerte. Durch ein Spalier von Militär in Galauniform begab sich Tschangtsolin, der Diktator Chinas, von seinem Palast zum Tempel Konfutses, um dort vor den heiligen Tafeln des Gründers der chinesischen Revolution sein Gebet zu verrichten. Während dieser Zeit zwischen Mitternacht und Tagesanbruch ruhte der gesamte Verkehr in Peking. Das Gebet war den heiligen Tafeln, bei dem Tschangtsolin mit der Stirne den Boden vor dem Heiligtum berührte, war bisher nur den chinesischen Kaisern vorbehalten. Wenn also der Diktator damit die Vorrechte eines Kaisers ausübt, geht man wohl nicht fehl darin zu sagen, daß seine Stellung im chinesischen Staat der eines Kaisers gleichkommt.

Keine Mietserhöhung.

m. Berlin, 31. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ein kommunistisches Berliner Abendblatt stellte die Behauptung auf, daß das Reichsfinanzministerium eine Erhöhung der Mieten zum Oktober auf 150 und zum 1. Januar auf 180 Prozent plane, angeblich, um die ungeheueren Lasten, die den Ländern durch die Fürstenabfindung und die Entschädigung für die Standesherren aufgebürdet seien, wieder abwälzen zu können. Es lohnt sich eigentlich nicht, diese Enten totzuschlagen. Immnerhin darf doch, um einer vielleicht möglichen Beunruhigung entgegenzutreten, festgestellt werden, daß das Reichsarbeitsministerium wiederholt in verbindlicher Weise erklärt hat, daß es nicht beabsichtigt, über die 120 Prozent, die am 1. Oktober in Kraft treten, hinauszugehen und daß damit bis zum April nächsten Jahres der Mietssatz festgelegt ist.

Eisenbahnunfall bei Köln.

TU. Köln a. Rhein, 31. Aug. Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Stommeln bei Köln verunglückte heute mittag ein Personenzug dadurch, daß der Packwagen eines einfahrenden Güterzuges entgleiste und gegen zwei Wagen vierter Klasse des Personenzuges stieß. Beide Wagen wurden stark beschädigt und etwa acht Personen verletzt.

Großer Versicherungsmarkenschwindel aufgedeckt.

TU. Beuthen, 31. August. Die Beuthener Kriminalpolizei ist gemeinsam mit der polnischen einem großen Versicherungsmarkenschwindel auf die Spur gekommen. Ein Beuthener Kaufmann hat gefälschte polnische Angestelltenversicherungsmarken über die Grenze geschmuggelt und in Ostoberschlesien zu ermäßigten Preisen vertrieben. Insgesamt sind Marken im Werte von einer Million Zloty über die Grenze gebracht worden. Davon sind bisher für 100 bis 150 000 Zloty verkauft worden. Der Kaufmann ist in seiner Wohnung verhaftet worden. Seine Frau, die sich hauptsächlich mit dem Vertrieb der Fälschungen befaßte, wurde in Kattowitz festgenommen. Der Druck der Falschmarken soll angeblich in Frankfurt a. M. erfolgt sein. Die Verhafteten sollen einem großen Schieber-Konsortium angehören, das gelegentlich einen ganzen Kohlenzug von Chorzow nach Wien verschoben hatte.

Schwerer Autounfall.

TU. Hannover, 31. Aug. Zwischen Weetzen und Evestorf ereignete sich heute nachmittag ein schwerer Automobilunfall, bei dem ein Kaufmann aus Hamburg getötet und eine Frau und ein junges Mädchen schwer verletzt wurden.

Auftakt in Genf.

Ankunft der deutschen Delegation.

Bedenkliche Vorzeichen.

ie. Genf, 31. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die deutsche Abordnung ist heute im Laufe des Abends vollzählig in Genf eingetroffen. Ein Teil der Abordnung kam um 5 Uhr mit dem Berliner Schnellzug auf dem Bahnhof an. Es hatten sich eine ganze Anzahl Vertreter der deutschen Kolonie in Genf auf dem Bahnhof eingefunden, um den Reichsaußenminister zu empfangen, jedoch hatten Dr. Stresemann und die Staatssekretäre v. Schubert, Weißmann und Pünder den Zug in Lausanne verlassen, um sich im Kraftwagen nach Genf zu begeben. Dr. Stesemann und Herr v. Schubert haben diesmal ihre Gattinnen mit nach Genf gebracht. Der englische Außenminister Chamberlain wird morgen früh um 9 Uhr, von Paris kommend, in Genf eintreffen.

Die erste Sitzung des Völkerbundsrats ist auf morgen vormittag 11 Uhr festgesetzt, und zwar wird der öffentlichen Sitzung eine vertrauliche vorangehen, die sich mit den internen Angelegenheiten des Sekretariats beschäftigt. Aber wenn auch die Tagung offiziell erst morgen beginnt, so herrscht doch auch heute schon in der Wandelhalle des Völkerbundssekretariats ein lebhaftes und interessantes Treiben, denn eine ganze Anzahl von Delegationen ist schon hier versammelt. Man rechnet für die Septembertagung mit der

Teilnahme von 22 Außenministern.

Zwei Ereignisse bilden naturgemäß vorläufig den Gesprächsstoff: einmal der Rücktritt Lord Robert Cecils, der mit größtem Unbehagen im Völkerbund zur Kenntnis genommen worden ist, denn einmal verliert die Völkerbundspolitik an Lord Cecil einen ihrer aufrichtigsten Verfechter, andererseits wirft der Rücktritt ein grelles Licht auf die hinterhältige Politik der größten Militärmächte in der Abrüstungsfrage. Die Abrüstungsfrage fängt allmählich an, sich zu entlarven. Das andere heute viel kommentierte Ereignis ist die verspätete Ankunft Briands. Man hört, daß Paul Boncour ihn bis Samstag morgen während der Ratsversammlungen vertreten wird. Wenn man auch ohne Voreingenommenheit diese verspätete Ankunft Briands beurteilt, so kommt man nicht darüber hinweg, daß

die verfrühte Abreise Briands im Juni und die verspätete Ankunft Briands im September keine reinen Zufälle

sind, sondern daß Briand nach einem Vorwand sucht, um nur möglichst kurze Zeit in Genf anwesend zu sein. Vielleicht will er sich durch allzuhäufiges Verhandeln mit den Vertretern Deutschlands nicht in Frankreich seine Sympathien verscherzen.

Jedenfalls verleiht der Fall Cecil und der Fall Briand der Genfer Zusammenkunft einen besonders pikanten Beigeschmack, der wohl weniger bei den Arbeiten des Rats, als vor allem bei den Arbeiten der Vollversammlung einen Einfluß ausüben wird. Ueber kurz oder lang werden sich die Bundesversammlung und der Rat darüber klar werden müssen, ob ihre bisherige Arbeitsmethode noch genügend sind, oder ob nicht in der ganzen Genfer Organisation eine Reform in Haupt und Gliedern durchgeführt werden muß.

Der Jahresbericht des Völkerbundssekretariats,

der heute der Oeffentlichkeit übergeben wird und als einer der ersten Punkte auf der Tagesordnung der Vollversammlung steht, ist außerordentlich mager. Er trägt die Entschließungen und Dokumente zusammen die über die verschiedenen im Verlauf des Jahres vom Völkerbund behandelten Fragen verfaßt wurden. Sehr umfangreich sind die Kapitel über Danzig und das Saargebiet. Einen noch größeren Umfang haben die Kapitel über Opiumfragen und über den Frauen- und Mädchenschutz. Sehr interessant ist in dem Bericht die Statistik über die im abgelaufenen Jahr beim Völkerbund niedergelegten internationalen Verträge. Danach ist die deutsche Politik die vertragsfreudigste gewesen, sie steht mit 39 Verträgen an der Spitze, dann folgt England mit 36, Polen mit 31, Dänemark mit 22.

Man hat den Eindruck, daß die Ratstagung infolge des Fehlens von Briand augenblicklich auch in den Ministerbesprechungen keine Sensation bringen wird. Anders ist es mit der am Montag beginnenden Vollversammlung, für deren Verlauf die Erklärungen Jouvenels, Boncours und der Rücktritt Lord Cecils, vor allem aber Briands Zurückhaltung, bedenkliche Vorzeichen sind.

Weltbevölkerungskonferenz in Genf.

e. Genf, 31. August. (Drahtbericht unseres Berichterstatters). Um die Zahl der internationalen Konferenz in diesem Sommer noch um eine zu vermehren, ist heute eine Weltbevölkerungskonferenz in Genf eröffnet worden, die hauptsächlich von Biologen beschickt ist. Das Thema der Konferenz, die drei Tage dauern soll, ist das Wachstum der Bevölkerung vom biologischen Gesichtspunkt aus.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 1. September.

Operette im Konzerthaus: Adieu Mimi, 7¾ Uhr.
Kolosseum-Gaststätten: Künstler-Konzert, 8 Uhr.
Theater-Restaurant Rotes Haus: Tanz-Abend.
Rest. Felseneck: Konzert, 8 Uhr.
Exzelsior-Künstlerspiele: Erstkl. Programm und Tanz.
Kaffee Roland: Neueröffnung mit Konzert, 6 Uhr.
Kaffee Mozart: Kabarettvorstellung, Tanz-Gelegenheit, 8½ Uhr.
Bierkabarett Elefanten: September: Märchen Max-Burlesken.
Residenz-Lichtspiele: Das süße Mädel (letztmals).
Welt-Kino: Surcouf, der König der schwarzen Flagge. — Jimmy im Gespensterhaus.
Kammer-Lichtspiele: Ein Lebenskünstler. — Der Stierbändiger.

Dr. Willy F. Storck †.

Als Dr. W. F. Storck im Spätherbst 1919 zur Leitung der Karlsruher Bildergalerie berufen wurde, war er gerade dreißig Jahre alt. Er war also weit entfernt von den geheim- oder auch nur hofrätlichen Jahren, die bisher ausschließlich zur Erfüllung solcher direktorischen Aufgaben zu berechtigen schienen. Sein Beispiel ist dann nicht allein geblieben, und diese Methode hat nirgends Enttäuschungen hervorgerufen.

Mit dem ganzen Feuereifer seiner jugendlich-elastischen Natur, mit dem Schwung seines planenden Gehirns und der Begeisterungsfähigkeit eines ästhetisch feinfühligen Menschen ergriff Storck seine neue Aufgabe. Er war ja in Mannheim in eine gute Museumsschule gegangen. Von 1910 bis 1919 hatte er dort unter Wichert gearbeitet, war während des Krieges zeitweise sein Vertreter gewesen und hatte zu Beginn des Jahres 1919 die anfängliche und instruktive Ausstellung „Das badische Land im Bild" nach langen und mühsamen Vorbereitungen organisiert und einen glänzenden und nachhaltigen Erfolg damit erzielt. In Mannheim hatte Storck den Geist der neuen Museumsverwaltung in sich aufgenommen, der aus den Bildergalerien etwas anderes als Raritätenkabinette, Kunstkammern und gewissermaßen historischen Versteinerungen machte, sondern die angehäuften Schätze in Beziehung zum Leben, zur gegenwärtigen Kultur setzte, und sie in den Kreislauf der wirksamen Ideen einfügte.

Bei all dieser modernen Einstellung, die seinem persönlichen Wesen überaus angemessen war, versäumte Storck keineswegs die historische Einschätzung. Sein Studium in Berlin bei Wölfflin und in Heidelberg bei Thode, sowie seine erste Zeit praktischer Ausbildung als Assistent am archäologischen Institut zu Heidelberg schärften seinen Blick und sein Empfinden für die Vergangenheit, aus der er ja auch ein Thema für seine Doctor-Arbeit gewählt hatte. Seine erste Tat in Karlsruhe galt denn auch der künstlerischen Vergangenheit unserer Heimat. Seine Neuordnung der „Kunsthalle" (wie er sie nun benannte) galt jenem köstlichen Besitz von altdeutschen Bildern, der bisher im dritten Stock des Anbaues untergebracht war und den er nun in den Mittelpunkt der Galerie rückte. Da bieten sich nun in ihrem überwältigenden Reichtum die Meister vom Oberrhein und Bodensee und ihre Zeitgenossen, und so wie die Anordnung jetzt ist, scheint sie so selbstverständlich und überzeugend, als könnte es gar nicht anders sein.

In monatelanger Arbeit, während der zeitweise die Galerie geschlossen sein mußte, war dieses erste Ziel erreicht worden; es folgten nun die übrigen Säle, Schulen, Richtungen, Persönlichkeiten bis hin zu H. Thoma und W. Trübner.

Das ging nun nicht alles so glatt von statten, als zu wünschen gewesen wäre. Nicht nur äußere Widerstände, wie Materialmangel, Geldentwertung u. dgl. machten sich hemmend geltend, sondern allerlei gegnerische Machenschaften zogen ihre Kreise. Dr Storck war der Mann, ihnen zu begegnen. Vielleicht weniger mit Diplomatie oder abgeklärter Klugheit, die die Schwächen des Gegners auszunützen versteht, als mit unentwegter, wenn es sein mußte, draufgängerischer Unerschrockenheit. Höher als die Gefühle einzelner stand ihm die Kunst selber und ihre transzendente Bedeutung für das Leben. Er hat sich anfänglich manchen Feind gemacht, manchen Nörgler und Besserwisser Stoff geliefert, aber mit den Jahren behielt seine Methode, seine Ueberzeugung die Oberhand. Seine große organisatorische Begabung eroberte sich das Feld.

Diese beschränkte sich keineswegs auf das amtliche Feld der Kunsthalle. Storck war ein großer Anreger auf vielen Gebieten, so wie er mit Dichtern, Komponisten, Schriftstellern, Malern, Sammlern, Künstlern aller Art bekannt oder befreundet war. Seiner Lebenskraft war Einseitigkeit fremd. Seine Lust am Dasein und an dessen positiven Aeußerungen war voll Sensitivität, Energie und vielfältiger Begeisterungsfähigkeit. Er nahm an den Vibrationen unserer Zeit und Kultur mit allen Fasern seiner vielseitigen und empfänglichen Natur teil.

Hier liegt ja auch der Schlüssel, wenn man nach den katastrophal frühen Verbrauch seiner Lebensstoffe fragt. Storck war kein Haushälter. Er lebte in Hochspannungen. Und dieses hochgespannte Leben verbrauchte sich jäh. Aber bis zuletzt ging Leben von ihm aus. Sein Betätigungsdrang, sein Eifer, seine Pläne legten sich nicht mit ihm aufs Krankenlager. Sie suchten nach wie vor ihr Wirkungsfeld. Und auch jetzt, wo sein Herz stille steht und seine Lunge keinen Atem mehr schöpft, gehen noch Schwingungen von seiner Persönlichkeit aus. Storck war ein Energie-Pol.

Von seiner Mitwirkung bei der ersten Karlsruher Herbstwoche an, die eine geistig-kulturelle Angelegenheit war, von jener repräsentativen Ausstellung badischer Künstler an, zur Veranstaltung altdeutscher Musik in den Sälen der altdeutschen Meister, zur Vorführung der Freiburger Münsterplastik in trefflichen Abgüßen usw., bis hin zu den drei letzten großen Ausstellungen die er organisierte und die für die Stadt Karlsruhe und ihre Geltung von außerordentlicher Bedeutung waren, zieht sich ein einheitlicher großer Zug, der das Heimische unter dem Aspekt der Welt, das Gegenwärtige in Hinblick auf das Dauernde zur Geltung brachte.

Die große schweizer Kunstausstellung in Karlsruhe, die Hans Thoma-Ausstellung in Basel, die auch nach Zürich und Bern wanderte, die Wilh. Trübner-Ausstellung in Basel, die der schwer und hoffnungslos Erkrankte sich noch abrang und allen Widerständen abtrotzte, sind Beweis dafür, daß W. F. Storck nicht blos eine lokale Größe war, sondern daß er in der Ferne etwas galt. Dem entsprach es auch, daß er im Werkbund, im deutschen Museums-Bund usw. an führender Stelle stand.

Neben dieser praktischen Wirksamkeit trat die literarische bei ihm etwas zurück. Doch fehlt sie keineswegs. Sein schönes Buch über Hans Thomas Handzeichnungen wird sich unter ihnen eine bleibende Stelle bewahren.

Sein Tod kam nicht unerwartet. Er war Erlösung von längerem Leiden. Aber er zerstört einen Menschen, der nicht nur in seinem Amt, in seinem Fach einen Platz ausfüllte, sondern der für unsere Stadt ein wertvoller Kulturfaktor war, eine Potenz, deren Fehlen einen großen und schwer ertragenden Verlust bedeutet.

W. E. Oeftering.

Theater in Baden-Baden. Die letzte Woche brachte zwei Lustspiele „Stiefmama" von Ludwig Hirschfeld und Paul Frank und „Mädel von heute" von Gustav Davis. Ueber den Inhalt ist nichts weiter zu sagen, es handelt sich um zwei Schwänke üblicher Art, die allerdings etwas über dem allgemeinen Durchschnittsniveau stehen, was hauptsächlich für das zweite Stück zutrifft. „Stiefmama", unter der Regie von Max Schmack, gab zwei neuen weiblichen Mitgliedern des Ensembles Gelegenheit sich erstmalig hier zu zeigen. In Else von Hagen lernte man eine außerordentlich gewandte, sichere und gut aussehende Darstellerin kennen, die es versteht, mit Grazie und Intelligenz eine mondäne Bühnenfigur lebendig und interessant zu machen. Marianne Mewes, Nachfolgerin von Fräulein Quaiser, die nach Karlsruhe gegangen ist, hat großes Temparament und jenen aus guter künstlerischen Anlagen kommenden Elan, der sofort Sympathien wirbt. In „Mädel von heute" sah man zum ersten Mal Adolf Ziegler auf der Bühne, ein Schauspieler von offenbar reicher Vielseitigkeit, ein jugendlicher Bonvivant von souveräner Geschmeidigkeit und echtem Theaterblut, für den man sich recht bald seriöse Rollen wünscht. Diese drei neuen Kräfte bedeuten unzweifelhaft Gewinn für die Städt. Schauspiele, deren Zusammenspiel hierdurch bereits eine erfreuliche Neufärbung zeigt. — ae. —

Puhonnys Marionettentheater unter Direktor Ernst Ehlert ist als erstes europäisches Puppentheater zu einer viermonatigen Gastspielreise, Januar bis April 1928, nach Niederländisch-Indien verpflichtet worden, wo bekanntlich die einheimische uralte Puppenkunst der Wa-Yang-Marionetten heute noch in großer Blüte steht.

Badisches Landestheater. Der Spielplan des Eröffnungsmonats September der neuen Spielzeit bringt gleich mit festem Griff in den angekündigten Jahresarbeitsplan eine größere Zahl von Neuinszenierungen. Es werden herausgebracht werden: eine Uraufführung im Schauspiel „Treibjagd", ein Stück in 3 Akten von Bernhard Blume, eine Erstaufführung in der Oper, „Boris Godunow" von Mussorgsky, ferner je zwei Neueinstudierungen, in der Oper „Don Giovanni" und „Fra Diavolo" und im Schauspiel „Florian Geyer" und „Viel Lärmen um Nichts" Das sind zusammen 6 wichtigere Unternehmungen, die für das Schrittmaß zeugen, mit dem der neue Arbeitsplan in Angriff genommen werden soll. Nur die Beteiligung aller Dauerbesucher, Platzmieter und Platzsicherungsinhaber, an diesen ersten Vorstellungen wird ihnen ein volles Bild von der neuen Spielzeit abgeben können Die Versäumnis der ersten Vorstellungen wird je nach der Dauer der Verzögerung des Abschlusses der Platzmiete oder der Platzsicherung nur einen mehr oder weniger vollkommenen Ausschnitt aus dem künstlerischen Arbeitsplan bieten und daneben noch hingesehen auf die vertraglichen Zuschläge zu den sonst so billigen Preisen des Dauerbesuchs eine Verteuerung nach sich ziehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Schmalspurbahn Freiburg—Schauinsland—Todtnau.

Wie bereits kurz mitgeteilt, hat der Ausschuß für eine Bahnverbindung Todtnau—Freiburg der badischen Regierung den Entwurf einer Schmalspurbahn Freiburg—Schauinsland—Todtnau unterbreitet. Dem Erläuterungsbericht seien folgende Einzelheiten entnommen:

Die Bewohner des dichtbevölkerten und industriereichen hinteren Wiesentals wünschen schon lange eine bessere Verbindung mit Freiburg, der nächstgelegenen größeren deutschen Stadt. Durch den Krieg und seine Folgen ist dieser Wunsch noch viel dringender und berechtigter geworden. Die geschäftlichen Verbindungen mit Basel und der Schweiz sind seit dem Krieg vielfach zerrissen oder erschwert. Die Preise sind dort erheblich höher als in Deutschland, so daß viele Wiesentäler lieber in Freiburg als in Basel einkaufen würden, wenn sie rascher dorthin kommen könnten.

Die Fahrt mit der Reichsbahn über Lörrach kommt für die Bewohner der Orte nördlich von Zell wegen des großen Zeit- und Geldaufwandes kaum in Betracht. Besser ist die seit einigen Jahren eingerichtete Postautoverbindung Freiburg—Schönau. Aber auch diese ist für einen regen Geschäftsverkehr zu teuer und zu langsam, außerdem in schneereichen Wintern während längerer Zeit eingestellt. Eine wirkliche Verbesserung würde nur eine direkte Bahnlinie Freiburg—Todtnau bringen, die darum von den meisten Bewohnern des hinteren Wiesentals sehnlichst gewünscht wird.

Hierfür gibt es zwei Möglichkeiten: eine Höhenbahn von Todtnau über den Notschrei nach Freiburg, ferner eine Talbahn, die den Gebirgsstock des Feldbergs mit einem Tunnel durchbricht.

Die kürzeste der denkbaren Linien führt wohl von Todtnau über Fahl und St. Wilhelm nach Kirchzarten. Für eine normalspurige Vollbahn nach den Bauvorschriften der Reichsbahn wäre: Länge Todtnau—Kirchzarten = 22,0 Kilometer, Länge des Scheiteltunnels = 4,5 Kilometer, Höhe des Scheitels über Todtnau = 190 Meter. Zugleich soll die bestehende schmalspurige Nebenbahn von Zell nach Todtnau mit einer Länge von 18 Kilometer zu einer normalspurigen Vollbahn umgebaut werden.

Eine solche Bahnverbindung hätte den Vorteil, dem Personen- und Güterverkehr in gleicher Weise zu dienen. Sie würde den Weg von Todtnau nach Freiburg von 104 Kilometer auf 33 Kilometer, also um 71 Kilometer verkürzen. Die Baukosten sind jedoch sowohl für die neue Strecke wie für den Umbau der Nebenbahn sehr beträchtlich. Der letztere käme fast einem völligen Neubau gleich, da die Nebenbahn Halbmesser von 70 Meter hat, vielfach die Ortsstraßen benützt und einen kleinen Tunnel besitzt.

Die Gesamtkosten wären nach überschlägiger Schätzung etwa 15 400 000 RM. Eine Verzinsung dieses erheblichen Bauaufwands ist nicht zu erwarten. Die Bahn wird keinen erheblichen Touristenverkehr bekommen, da sie nur an den Fuß, nicht auf die Höhen der Berge führt. Auch der Güterverkehr wird der neuen Bahnlinie keinen großen Reinertrag bringen. Die Ueberwindung des Höhenunterschieds von 190 Meter zwischen Todtnau und dem Scheitel der Bahn erfordert nach den üblichen Berechnungsformeln beinahe denselben Betrag an Zugkraft, der durch die Verkürzung des Weges von Todtnau nach Freiburg um 71 Kilometer gespart wird. Die Selbstkosten der Güterbeförderung werden daher auf der neuen Bahn nicht wesentlich geringer sein, als auf den bestehenden Linien. Die Ersparnis ist keinesfalls so groß, um die Betriebskosten der neuen Strecke zu bestreiten, geschweige denn, um das Baukapital zu verzinsen.

Unter diesen Umständen ist es ausgeschlossen, daß die Reichsbahn die Bahn baut; aber auch das Land und die beteiligten Gemeinden werden kaum in der Lage sein, einen solchen Betrag ohne Aussicht auf Verzinsung bereit zu stellen.

Noch ungünstiger sind die Verhältnisse für den Bau einer Bahnverbindung von Todtnau nach Titisee oder Schluchsee. Hierbei wäre ein Höhenunterschied von mindestens 300 Meter zu überwinden. Die Länge des Tunnels würde größer und der Bauaufwand wahrscheinlich höher werden. Die wünschenswerte bessere Verbindung mit Freiburg und dem nördlichen Baden wäre dadurch nicht erreicht. Aus diesen Gründen ist mit der Verwirklichung derartiger Bahnentwürfe in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

Weit günstiger liegen die Verhältnisse für eine Höhenbahn, wenn diese als elektrisch betriebene, schmalspurige Reibungsbahn mit scharfen Bögen (Mindesthalbmesser = 50 Meter) und starken Steigungen (bis 8 %) gebaut wird. Gebirgsbahnen dieser Art sind in der Schweiz sehr zahlreich und haben sich recht gut bewährt.

Der Bau einer solchen Höhenbahn von Freiburg durch das Hexental oder von Günterstal über Halde und Notschrei nach Todtnau wurde bereits einige Jahre vor dem Krieg sowohl von der Stadt Freiburg wie von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft erwogen. Ueber die Linienführung, die Baukosten und die Rentabilität wurden damals genaue Untersuchungen angestellt. Diese Vorarbeiten sind durch den Krieg ins Stocken geraten und nachher nicht wieder aufgenommen worden. Statt dessen hat die Stadt Freiburg in den letzten Jahren die Frage einer Bergbahn auf den Schauinsland wieder aufgegriffen und zu deren Klärung eine Studiengesellschaft gegründet. Diese hat vor einigen Monaten dem badischen Finanzministerium den Entwurf einer Schwebebahn vom Friedrichshof nach dem Schauinsland zur Konzessionserteilung vorgelegt.

Eine solche Schwebebahn könnte nur dem Touristenverkehr von Freiburg nach dem Schauinsland dienen; eine Weiterführung der Schwebebahn nach Todtnau oder anderen Orten ist ebenso ausgeschlossen wie ein befriedigend laufender Gemeinschaftsbetrieb mit einer als Fortsetzung dienenden Bahn anderer Art, z. B. einer Reibungsbahn.

Aus diesem Grund erblicken die Gemeinden des hinteren Wiesentales in dem Antrag der Freiburger Studiengesellschaft eine Gefahr für ihre Interessen und fürchten, daß hierdurch die Erfüllung ihrer langjährigen Wünsche und zugleich eine durchdachte und großzügige Lösung des Verkehrsproblems des ganzen südwestlichen Schwarzwalds für lange Zeit vereitelt wird.

Die heutige Wirtschaftslage erfordert bei allen technischen Entwürfen möglichste Sparsamkeit. Deshalb wurde die Linie von Günterstal nach Todtnau gewählt, die mit nur 23,10 Km. Baulänge wohl die kürzeste und billigste Bahnlinie ist, die gefunden werden kann. Diese beginnt hinter dem Tor in Günterstal. Das Gleis liegt anfangs in der Straße und überschreitet mit dieser den Bohrerbach. Dann biegt die Bahn nach rechts ab und steigt auf eigenem Bahnkörper am linken Talhang in die Höhe. Die Haltestelle Kyburg liegt am Hang. Die nächste Haltestelle, Langackern, ist etwa 0,7 Km. von dem Dorf entfernt. Dann folgen die Haltestellen Horben und Gaismättle. Von hier bis zum Gießhübel sind 2 Linien möglich. Die Linie 1 biegt nach Westen ab und führt in der Nähe der Eduardshöhe vorbei. Sie hat den Vorteil, daß sie den Bewohnern des 2 Km. entfernten St. Ullrich und seiner Umgebung die Möglichkeit gibt, die Bahn zu benützen. Die Linie 2 biegt hinter dem Gaismättle nach Osten ab und nähert sich der Schauinslandstraße. Diese Linie hat gegenüber der Linie 1 den Nachteil, daß sie nicht in die Nähe eines bewohnten Gebietes kommt. Sie durchführt immer den Freiburger Stadtwald, was andererseits den Geländeerwerb erleichtern wird. Die durchgehende Linie Freiburg—Todtnau geht von Gießhübel mit mäßiger Steigung bis zur Halde, wo sie den höchsten Punkt (1160 Meter) erreicht. Die Haltestellen Halde und Notschrei liegen unmittelbar bei den gleichnamigen Gasthöfen. Sie sind wichtig als Ausgangspunkte für Höhenwanderungen nach dem Belchen (von Halde 13 Km.) und dem Feldbergerhof (von Notschrei 11 Km.). Von Notschrei ab senkt sich die Bahn nach dem Tal des Schönebachs und verläuft an dessem rechten Hang bis Todtnau. Die Haltestelle Muggenbrunn liegt unmittelbar am Dorf. Dagegen ist die Haltestelle Todtnauberg durch eine steile Felsschlucht von der nach dem Ort führenden Straße getrennt. Wenn diese überbrückt wird, beträgt die Entfernung von der Haltestelle bis zum Ortsanfang auf der Straße etwa 2,4 Km., auf dem Fußweg 2 Km. Die Haltestelle Aftersteg liegt am Berghang etwa 20 Meter oberhalb des Ortes. In Todtnau wird die Bahn von Westen her in den Kopfbahnhof der Nebenbahn Zell—Todtnau eingeführt.

Der Bahnkörper ist ähnlich dem der Straßenbahn zwischen Freiburg und Günterstal angenommen. Wagenstandhallen sind nur in Freiburg und Todtnau nötig. Der Güterumschlag an den beiden Endpunkten der Bahn erfordert geeignete Anlagen, wie Güterhalle, Verladerampe und dergl. In Todtnau werden diese am besten an den Bahnhof der Nebenbahn angeschlossen. In Freiburg sind eine Gleisverbindung mit dem jetzigen und später mit dem neuen Wiehrebahnhof und dort die nötigen Umladeeinrichtungen zu schaffen, damit die Güter auf die Reichsbahn übergehen können.

Die Bahn wird durchweg elektrisch betrieben. Der Strom kann vom Freiburger Elektrizitätswerk entnommen werden. Für den Personenverkehr an Werktagen werden mindestens 3 Zugpaare (morgens, nachmittags und abends) zwischen Freiburg und Todtnau vorgesehen, die sich in Gießhübel kreuzen. Für den Verkehr von dort zum Rasthaus dient ein Pendelwagen. Die Züge bestehen aus 1 Triebwagen, 0—2 Anhängewagen und 1 Güter- und Gepäckwagen. An Sonntagen sind für den Touristenverkehr von Freiburg (nötigenfalls auch von Todtnau) besondere Züge nach dem Rasthaus zu führen. Diese können aus 1 Triebwagen und bis zu 3 Anhängern bestehen und dann 200 Personen befördern. Auf diese Weise ist es bei 15-Minuten-Betrieb möglich, in 4 Stunden 3200 Personen auf den Schauinsland zu führen, was auch für den stärksten Verkehr bei Sportfesten genügen dürfte. Für einen solchen Betrieb wäre ein Wagenbestand von etwa 10 Triebwagen und 30 Anhängern notwendig. Der Güterverkehr kann, solange er schwach ist, durch die Personenzüge mitbedient werden. Wenn der Güterverkehr stärker wird, so empfiehlt sich täglich ein besonderer Güterzug, der am besten frühmorgens durch Lokomotiven befördert wird.

Hier soll noch die Frage berührt werden, ob ein ungestörter Winterbetrieb möglich ist. Zweifellos werden Schneewehungen Schwierigkeiten und Störungen bringen können, wie auch bei anderen Gebirgsbahnen. Diese werden aber wohl rasch zu beseitigen sein; jedenfalls ist die Bahn leichter schneefrei zu halten als eine Straße.

Der wesentlichste Vorzug der beschriebenen Bahn besteht darin, daß sie mehrere Aufgaben zugleich erfüllen kann. Gerade hierdurch läßt sie mehr als andere Bahnprojekte eine sichere Rente erwarten und erscheint bauwürdig.

Dem hinteren Wiesental bringt sie zunächst eine wesentliche Verbesserung des Personenverkehrs mit Freiburg gegenüber dem jetzigen Postautobetrieb. Infolge der kürzeren Fahrstrecke wird auch bei Berechnung des Postautotarifs der Fahrpreis 2.50 Mark statt 3.50 Mark, die Fahrzeit 1½ statt 2½ Stunden betragen. Bei der Wichtigkeit des persönlichen Verkehrs für die Anknüpfung und Aufrechterhaltung von Geschäftsverbindungen wird diese Verbesserung nicht ohne Einfluß auf das Geschäftsleben bleiben. Auch die Bedeutung des Fremdenverkehrs darf nicht unterschätzt werden. Das ganze Wiesental bietet eine reiche Menge von Naturschönheiten, die von Freiburg und Nordbaden aus nur deshalb nicht mehr besucht werden, weil sie nicht in kürzerer Zeit zu erreichen sind. Die Bahn wird von dieser Seite einen wesentlich vermehrten Zustrom bringen.

Für den Güterverkehr ist die Bahn ebenso geeignet wie die Zell—Todtnauer Bahn. Für die Orte zwischen Todtnau und dem Schauinsland ist die Bahn von großer Bedeutung als Zubringer des Fremdenstromes und zwar nicht nur von Norden, sondern auch von Süden her. Schon jetzt wird dieser Teil des Schwarzwaldes im Sommer und Winter vom Oberrhein und der Schweiz her häufig besucht. Eine bessere Verbindung wird diesen Zufluß wohl wesentlich vergrößern. Die Stadt Freiburg hat von der besseren Verbindung mit dem Wiesental ebenfalls geschäftliche Vorteile, da sie hierdurch mehr als jetzt der Mittelpunkt des badischen Oberlandes wird und Einnahmen erhält, die sonst nach Basel abfließen würden. Ein weiterer Vorzug dieser Bahnlinie ist, daß sie Plätze berührt, die sich sehr gut für Landhäuser und Siedlungen eignen, wie den Höhenrücken bei Horben und das Gebiet zwischen Halde und Notschrei. Deren Bewohner würden selbstverständlich wirtschaftlich mit Freiburg verbunden sein und dadurch der Stadt und der Bahn Einnahmen bringen.

Auch die Gesichtspunkte des Naturschutzes verdienen hier einige Berücksichtigung. Die hohen Gittertürme einer Schwebebahn werden weithin sichtbar sein und in der lieblichen Waldlandschaft am Nordwesthang des Schauinslands sicher fremd und störend wirken. Der Bahnkörper einer Schmalspurbahn wird dagegen weniger sichtbar sein als die Schauinslandstraße oder die Waldstraßen bei Freiburg, da er schmäler ist als diese, und daher das Landschaftsbild kaum stören.

Bei der Tarifgestaltung ist zunächst der Unterschied zwischen dieser Gebirgsbahn und den meisten Vollbahnen zu beachten, bei denen der Güterverkehr den weitaus größten Teil der Ueberschüsse liefert. Die Größe des Güterverkehrs, den die neue Bahn erhalten wird, ist im voraus schwer zu beurteilen. Die Selbstkosten der Beförderung sind infolge der Steigerung verhältnismäßig hoch; andrerseits sollen die Tarife möglichst nieder sein, um dem hinteren Wiesental wirtschaftlich zu helfen. Deshalb ist hier angenommen, daß die Güter etwa zu den Selbstkosten ohne Gewinn befördert werden sollen und der ganze Reinertrag aus dem Personenverkehr fließen soll. Die zu erwartende Größe des Personenverkehrs läßt sich schwer abschätzen. Der außerordentlich große Verkehr auf der Höllentalbahn und der neuen Linie nach Seebrugg zeigt, wie begierig das Publikum jede Möglichkeit ergreift, um in kurzer Zeit auf die Höhen der Berge zu kommen. In den Monaten Januar und Februar wurden in Freiburg in den Stationen Hinterzarten, Titisee und Bärental (also fast ausschließlich Touristenverkehr rund 28100 Fahrkarten ausgegeben, was einem Jahresverkehr von rund 170 000 Personen entspricht. Nimmt man eine Zahl von 100 000 Personen für den Besuch des Schauinsland von Freiburg aus an, so ergibt sich ein Verkehr von 2×13,5×170 000 = rund 2 700 000 Personenkilometern. Für die gesamte neue Bahnstrecke wird man etwa das Doppelte rechnen können. Für ein gemeinnütziges Unternehmen dieser Art wird eine Verzinsung von 5% wohl als genügend gelten.

Die Finanzierung des Bahnbaus läßt sich in folgender Art denken. Die beteiligten Gemeinden, einschließlich der Stadt Freiburg gründen eine Gesellschaft, der auch die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft und das Badische Land als Teilhaber beitreten. Bei der großen Bedeutung des Unternehmens für das südwestliche Baden ist eine Beteiligung des Staates wohl zu rechtfertigen. Die Anteile können zum Teil in Aktien, zum Teil in Obligationen bestehen. Diese Gesellschaft würde zunächst die ausführlichen Vorarbeiten und dann den Bau ausführen lassen.

Der Betrieb der Bahn könnte dann entweder durch eine besondere Gesellschaft, oder besser durch die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft oder durch die Stadt Freiburg übernommen werden. In allen Fällen müßte die Mitbenützung der Bahnanlagen der beiden letztgenannten Körperschaften vereinbart werden.

Brus'ler Originale.

Unser kürzlich veröffentlichter Bruchsaler Brief über „Brus'ler Originale" hat, wie aus verschiedenen bei uns eingegangenen Zuschriften zu ersehen ist, großen Anklang gefunden. U. a. sendet uns ein Abonnent unseres Blattes aus Zell i. W. folgende Ergänzung des von unserem Bruchsaler Vertreter gezeichneten Bildes des alten Ferdinand ein:

„Die Erzählung in der Ausgabe 396/97 vom 28. August der „Badischen Presse" unter obiger Ueberschrift erinnert mich an ein köstliches Vorkommnis, das ich während meines Aufenthalts in Bruchsal vor etwa 25 Jahren geschildert bekam und das hier registriert sein soll:

Packt der Ferdinand mit seinem Hausdiener Flaschenweine aus. Der Hausdiener hat dabei das Pech, eine Flasche zu zerbrechen. Sagt trocken der Ferdinand: „Du bisch e Rindvieh, die Flasch' zahlsch Du!" Es wird weiter ausgepackt. Da zerbricht auch der Ferdinand eine Flasche. Ferdinand darauf zum Hausdiener: „Du bisch koi Rindvieh, doi Flasch' koscht nix!" O. H.

Es bürgert sich immer mehr ein, beim Stafettenlauf an Stelle des Stabes eine Schachtel Zigaretten Greiling-Auslese weitergeben zu lassen. Der Vorteil ist der, daß es dem abgekämpften Läufer gestattet ist, der Schachtel einige Stück dieser hervorragenden Zigarette zu entnehmen, da allseitig festgestellt wurde, daß bei noch so großer Ermattung der Muskeln und Organe schon einige Züge aus diesem wirklich erstklassigen Tabakfabrikat genügen, die Nerven zu beruhigen und ihren überspannten Zustand in normale Bahnen zurückzuführen.

Greiling-Auslese zu 5 ₰ wird tatsächlich von keinem anderen Fabrikate an Qualität übertroffen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. September.

September.

Der „Mai des Herbstes“ ist angebrochen. Lautlos lösen sich bereits einzelne Blätter von den Bäumen, vergilbte, abgestorbene Blätter. Sie sinken zur Erde und bringen ihr den Abschiedsgruß des Sommers. Noch lebt die Natur. Die Bäume und Sträucher tragen ihr grünes Kleid, aber das Grün ist anders als im Frühling. Es hat nicht mehr die frische Farbe, ist glanzlos und wirkt in seiner Stumpfheit wie tot.

Schöne Tage bringt uns vielfach der erste Herbstmonat, und wir setzen nach dem regnerischen Sommer die letzte Hoffnung auf ihn, daß an recht vielen Tagen die weißen Herbstfäden durch die sonnendurchstrahlte Flur ziehen mögen. Wenn nur die empfindlich kühlen Abende und Nächte uns nicht so stark daran erinnern wollten, daß der September „der Bote des Herbstes“ ist!

Die Vögel ziehen fort, die Felder sind leer und in den Kartoffelschlägen arbeiten die Maschinen, graben die Hacken, die Erdäpfel aus. Korb um Korb wird in die großen Säcke geleert, bis diese prall und voll mitten im umgewühlten Boden stehen. Die Pferde keuchen vor den schweren Wagen, deren Räder sich tief in den Acker eingraben. Qualmender Rauch steigt überall auf. Das Kartoffelkraut wird verbrannt. In der Glut rösten die fristen Knollen, bis sie berstend das mehlige Fleisch zeigen. Delikatessen des Herbstes!

In der Ferne brummt eine Dreschmaschine. Gierig schlingt sie die vollen Garben in sich hinein, speit das leere Stroh aus und häuft Korn auf Korn. Gänse ziehen über die Stoppeln, der Bauer aber pflügt Furche um Furche für die Wintersaat, umgeben von einer Schar Krähen, die sich beim Nahen des Jägers schimpfend erheben und abstreichen.

Septemberstimmung!

Das große Los gezogen.

Bei der Ziehung der Klassenlotterie am Mittwoch wurde das große Los gezogen. Es fiel auf die Nummer 231 135, die in der Abteilung I in Berlin und in der Abteilung II in Erfurt gespielt wurde. In Berlin wurde das Los in Vierteln, in Erfurt in Achteln gespielt. Bei den Gewinnern soll es sich vorwiegend um Leute aus den Arbeiterkreisen handeln.

*

Tagung. Der alljährlich stattfindende Landesverbandstag des Badischen Kaminfeger-Innungs-Verbandes, Sitz Karlsruhe, wird dieses Jahr vom 16. bis 18. September in Karlsruhe abgehalten werden. In der umfangreichen Tagesordnung stehen außer wirtschaftlichen Fragen, Beratungen über die badische Kaminfeger-Unterstützungskasse und über eine Neuregelung der bisherigen Kaminfeger-Verordnung. Die Anwesenheit sämtlicher Führer des Badischen Kaminfegergewerbes im Verein mit dem Besuch dieser Konferenz durch die Vertreter von Regierung und Behörden, wird sich die Tagung zu einer außerordentlich bedeutsamen Kundgebung des Badischen Kaminfegergewerbes gestalten.

Ordnung im Straßenverkehr. Der Stadtrat hat sich genötigt gesehen, beim Bezirksamt wegen oft beklagter, aber immer noch nicht beseitigter Mißstände und Auswüchse im Straßenverkehr vorstellig zu werden.

25 Jahre im Dienste des Verkehrs. Am 1. September kann der Geschäftsführer des Reisebüros Karlsruhe A.-G. auf eine 25jährige Dienstzeit im Interesse des öffentlichen Verkehrslebens zurückblicken. Herr Thomas begann seine Laufbahn im Deutschen Reisebüro Karl Stangen, Schenker u. Co. (später Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie). An den wichtigsten Plätzen des Kontinents wie Paris, Nizza, Mentou u. a. erwarb sich Herr Thomas die für den Verkehrsfachmann wichtigen Auslandskenntnisse. Zu den größten Reisebüros, die sich die Arbeitskraft des Herrn Thomas sicherten, gehörte das Reisebüro in Hamburg und das Allgemeine Bayrische Reisebüro in Nürnberg, München und Garmisch-Partenkirchen. Seit dem 1. Juni 1923 hat Herr Thomas den Posten eines Vorstandes des Reisebüros Karlsruhe A.-G. inne, das unter seiner umsichtigen Leitung sich in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Unternehmen entwickelte. Der ungeheure Aufschwung des deutschen Verkehrswesens ist auch mit der Entwicklung der deutschen Reisebüros aufs engste verbunden, deren Tätigkeit sowohl der praktischen Unterstützung des Publikums wie der Repräsentation Deutschlands als Fremdenlandes im Ausland dient. Viele Karlsruher werden sich an diesem Tage gerne des Jubilars erinnern, der sich in weitesten Kreisen Anhänger und Freunde erworben hat.

╪ **Die „Königin der Nacht“** blüht, oder sie hat bei der Eigenheit dieser Königin beim Erscheinen der „Tages-Zeitungen ihre Kelche schon wieder geschlossen. Den Namen einer Königin verdient sie aber mit vollem Recht, obwohl sie das Licht des Tages scheut und erst nach Sonnenuntergang ihre Schönheit erschließt. Der Pflanzenliebhaber wird schon aus der Ueberschrift ersehen haben, um was es sich handelt, um den zu der großen Gattung Kakteen gehörige, unter dem Namen „Königin der Nacht“ bekannte Cereus grandiflorus, großblumiger Kerzenkaktus. Dieser Cereus stammt aus Westindien und Mexiko, fällt aber außerhalb der Blütezeit in keiner Weise durch besondere Schönheit auf, verdient aber wegen seiner prachtvollen Blumen mit Recht seinen volkstümlichen Namen Die Blüten öffnen sich in der Regel erst nach Sonnenuntergang und bleiben meistens nur bis morgens 8 oder 9 Uhr geöffnet. Die Blumen erreichen einen Durchmesser von 30—40 Zentimeter, sind rein weiß mit schwefelgelben Staubbeuteln und goldgelben Griffeln und hauchen einen köstlichen Vanilleduft aus. Die allgemeine Form der Blüte erinnert stark an die bekannten Blumen unserer Kakteen, fällt aber durch ihre enorme Größe und herrliche Erscheinung auf, die ihr mit Recht den Namen einer Königin eingetragen haben. Unser Stadtgarten besitzt mehrere Pflanzen dieser herrlichen Kaktee, von denen zwei schon geblüht haben, die letzte Knospe wird voraussichtlich in etwa 2—3 Tagen aufblühen, worauf Blumen- und Pflanzenliebhaber aufmerksam gemacht seien. Um jedermann die Besichtigung der Blüte zu ermöglichen, wird die Pflanze nach dem Wirtschaftsplatz bei der Festhalle gebracht werden.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Mit einer Neueinstudierung von „Florian Geyer“, die von Oberspielleiter Felix Baumbach besorgt wird, wird das Schauspiel zum ersten Mal in der neuen Spielzeit vor das Publikum treten. Von neuen Kräften werden sich an dieser Aufführung Elisabeth Bertram (bisher Schlesische Städtebund-Theater, Beuthen) und Paul Rudolf Schulze (bisher Stadttheater Magdeburg) vorstellen. Die Oper eröffnet ihre Tätigkeit am Sonntag, den 4. September, mit Mozarts „Don Giovanni“, die unter der musikalischen Leitung von Josef Krips und der szenischen Ausarbeitung von Otto Kraus eine gründliche Neueinstudierung erfahren hat. Der neu verpflichtete Heldenbariton Josef Rühr (bisher Stadttheater Basel) wird die Hauptpartie singen. Bewährte Kräfte wie Mary von Ernst, Malie Fanz, Else Blank, Franz Schuster, Wilhelm Nentwig, Karlheinz Löser stehen ihnen zur Seite. Alternierend mit Mary von Ernst wird das neue Mitglied Melba von Hartung die Donna Anna übernehmen. Die neuen Bühnenbilder stammen von dem neu verpflichteten künstlerischen Beirat Torsten Hecht. Die Kostüme hat Margarete Schellenberg entworfen, die technische Einrichtung ist von dem neuen technischen Oberinspektor Rudolf Walut besorgt. Eine Reihe von Verbesserungen, die auf der Bühne vorgenommen wurden, werden einen künstlerisch gehobenen und auch einen praktisch raschen Ablauf der Vorstellungen ermöglichen. Auch im Zuschauerraum sind für die Bequemlichkeiten des Publikums Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen werden.

× **Wiener Operette im Konzerthaus.** Heute Donnerstag verabschiedet sich die Wiener Operette im Konzerthaus mit einer Aufführung von „Adieu Mimi“, der beliebten Schwankoperette von Ralph Benatzky.

Festgenommen wurden: Sechs Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

„Karlsruher Herbsttage“.

Der große Festzug „Im Zeichen des Verkehrs“.

Die Vorbereitungen für den Festzug der diesjährigen „Karlsruher Herbsttage“ gehen mit größter Beschleunigung vorwärts, sodaß man langsam den Aufbau des Zuges erkennen kann. Das Motto „Im Zeichen des Verkehrs“ bleibt kein leeres Wort! Das ist der erste Eindruck, den man aus all den Beratungen und Sitzungen gewinnt. Immer mehr arbeiten sich die einzelnen Gruppen des Festzuges heraus.

Der Festzug wird von der Karlsruher Bevölkerung getragen. Das ist der Erfolg der letzten Tage. Der Gewerbeverein mit den Innungen, die landsmannschaftlichen Vereine, die Sportorganisationen haben die Bedeutung des Zuges erkannt und arbeiten hervorragend mit.

Der Fußgänger! Er zeigt die ursprünglichste Form des Verkehrs, die sich in weitem Maße bis heute erhalten hat und weiter bleiben wird. Wenn auch die Handwerksburschen, die in dieser Gruppe marschieren, schon fast zu einem Idyll „aus der guten alten Zeit“ geworden sind, so werden doch die Läufer zeigen, daß die natürliche Bewegung des Menschen durch keine Technik ausgerottet werden kann. Die Wandervereine bekunden, daß man, um die Heimat wirklich kennen zu lernen, doch noch zum Wanderstab greifen muß, um sie sich so zu erobern.

Der Radfahrer! Die Technik beginnt ihren Siegeszug. Das Bedürfnis, schneller vorwärts zu kommen, Zeit zu sparen, hat zu den ersten schüchternen Versuchen geführt. Man wird im Zuge sehen, wie aus dem schwerfälligen Laufrad des Freiherrn von Drais über das groteske Hochrad das heutige Fahrrad entstanden ist, das dann in großer Zahl im Zuge seine Bedeutung im heutigen Verkehrsleben dokumentiert.

Das Pferd! Durch das Pferd hat der Mensch zuerst fremde Kräfte in den Dienst des Verkehrs gestellt. Auf dem Rücken des Pferdes sind schon in der frühsten Zeit gewaltige Strecken zurückgelegt worden, mit dem Pferd als Vorspann sind zuerst große Gütermengen von einem Land zum anderen befördert worden. Und das Pferd hat dann auch die Anfänge der Post ermöglicht und die Postkutsche hat lange Zeit den ganzen Verkehr beherrscht. Aber die Zeit der Postkutsche ist vorbei. An ihre Stelle ist etwas Neues getreten:

Das Auto! Es bedeutet den Sieg der Technik, bedingt durch das schnellere Tempo unserer Zeit. Der elegante Privatwagen und das große Postauto werden in dem Zuge erscheinen und in langer Reihe ein getreues Zeichen des heutigen Verkehrs sein. Sein kleinerer Gefährte, das Motorrad, wird erscheinen, und wenn es auch in dem Zuge nicht den alten guten Radfahrer überholen darf, so wird doch jeder die neue Kraft, die in ihm ist, verspüren. Und endlich:

Das Flugzeug! Sieghaft kreist es über dem Zug, wird als Symbol im Modell mitgeführt. Während die 5 Kilometer lange Schlange des Zuges sich langsam durch die Hauptstraßen schiebt, hübsch alle Fahrzeuge hintereinander — darf das Flugzeug frei im Aether kreisen, braucht sich keine Beschränkung im Tempo auferlegen. Und so weist es klar in die Zukunft. Während „Im Zeichen des Verkehrs“ die Straßen zu eng werden, während der Verkehr immer neue Regelungen erfordert, die doch nur unvollkommen mit seiner rasenden Entwicklung Schritt halten können, wird die Luft mehr und mehr erobert und dem Verkehr dienstbar gemacht. Und so ist denn der Festzug der „Karlsruher Herbstwoche“ am 2. Oktober ein getreues Symbol der Entwicklung des Verkehrs.

Die Große Baden-Badener Rennwoche 1927.

Herbstsonne über Iffezheim.

Wem das Glück hold ist, der findet sich auch einmal in einem Zuge sitzend, der nach Iffezheim fährt.

Iffezheim?

Gewiß! Es gibt Landkarten, die diesen Ort verzeichnen. Nicht gerade mit dem großen Kreis einer bedeutenden Stadt, doch immerhin groß genug, daß er nicht übersehen werden kann. Am allerwenigsten dann, wenn die Buchstaben des Zauberwortes Baden-Baden in allernächste Nähe gerückt sind.

Die Schienen der Bahn, die nach Iffezheim fährt, schimmern allerdings nicht in der glänzenden Politur, die auf eine starke Verkehrsinanspruchnahme schließen läßt. Das ist auch nicht nötig;

Der Tip

wenn die Bahn gebraucht wird, ist sie jedenfalls vorhanden. Die Iffezheimer sind stolz auf ihr Bähnle, das ihnen zwischen Rastatt und Schwarzach den Anschluß an das Räderwerk der Tagesgeschehnisse vermittelt.

Iffezheim?

Sie wissen immer noch nicht, wo Iffezheim liegt?

Von Iffezheim spricht man nur, wenn man Bedeutsames zu melden hat.

Man kann also sagen: Iffezheim ist die Hauptstadt Badens in der „Großen Woche“!

Grüner Rasen — Turf — Mondäner Treffpunkt — Internationaler Klub — Schöne Frauen — Wettfieber — und viel Sonne.

Das ist Iffezheims Charakterbild, das längst nicht mehr in der Geschichte schwankt.

*

Aber die Sonne darf nicht streiken, sonst ist Iffezheim eben nur Iffezheim, wie etwa der Markusplatz ohne Tauben nur ein x-beliebiger Marktplatz wäre.

Scheint aber die Sonne und klingt eine volltönende Symphonie von Lebensfreude und Spätsommerglück durch das Land, in dem jetzt die Schwarzwaldberge ihre blauschimmernden Silhouetten zeigen, dann ist hier der grüne Rasen das Dorado der großen Welt.

Edle Pferdezucht und internationaler Rennsport haben sich hier eine Tradition geschaffen, die seit dem 5. September 1858, als zum erstenmal auf diesem grünen Rasen die Startglocke ertönte, fest mit der Geschichte der Bäderstadt an der Oos verbunden ist.

Was irgendwie im Reiche des Rennsportes, der Politik, der Geldaristokratie der Finanzwelt, Industrie, Kunst und Mode Name und Klang hat, versammelt sich während der „Großen Woche“ in Baden-Baden, in Iffezheim. Der Krieg hat den ehemaligen Glanz der Iffezheimer Rennen getrübt. Aber seit etwa 5 Jahren brach sich die alte Tradition wieder Bahn, und heute schimmert hier wie in vergangenen Zeiten das Festbild der großen Welt.

Aber die Sonne darf nicht streiken.

Eine eigenartige Welt, in der immer noch die alte vornehme Lebenskultur lebendig ist, hat sich hier unter den alten Bäumen ihr Reich geschaffen. Der Pferdesport, der selbstverständlich im Mittelpunkt der ganzen Rennveranstaltungen steht, erhält sein bedeutendes Gewicht durch die gesellschaftliche Note, die der Großen Woche in Baden-Baden immer aufgedrückt ist.

Da ist neben den Besitzern der großen Rennställe des In- und Auslandes, für die der Sieg ihrer Farben an diesen Tagen mehr bedeutet als geldlicher Gewinn, das große internationale Publikum, dessen Anwesenheit allein die Bedeutung Baden-Badens als Weltbäderstadt kennzeichnet. Im und um das Klubhaus des Internationalen Klubs, durch dessen Geschichte zahlreiche Erinnerungen weben, bewegt sich die ausgewählte Gesellschaft. Hohe Gäste werden von den Mitgliedern des Klubs begrüßt. Ueber die korrekt angezogenen straffen Gestalten ragt die schlanke Erscheinung des Königs von Schweden empor, der seine Sympathien für die badische Heimat immer wieder durch einen mehrwöchentlichen Besuch zum Ausdruck bringt. Neben ihm fällt der Bürgermeister von Newyork, Mister Walker, auf, der, wie seine amerikanischen Fliegerlandsleute, ebenfalls aus Berlin zu einem kurzen Besuch Baden-Badens eingetroffen ist. Da und dort macht man sich auf die markanten Erscheinungen der Rennwelt aufmerksam. Fürst v. Hatzfeld-Wildenburg, Richard Haniel usw. erfüllen ihre Verpflichtungen als Rennleiter. Verschönt wird dieses Leben und Treiben auf dem grünen Rasen, das immer von einem gewissen prickelnden Rhythmus erfüllt ist, durch die Anmut der Damen der Gesellschaft, die bei solchen Gelegenheiten die neuen Modeschöpfungen vorführen. Wer zählt die Völker, kennt die Namen? Immer lassen sich durch Lippenstift und Schminke die exotischen Rassenmerkmale auch bei der holden Weiblichkeit nicht verwischen. Auch die Witwe des berühmten Sängers Caruso ließ es sich nicht nehmen, in Iffezheim einen Namen von Weltberühmtheit zu erneuter Geltung zu bringen.

Man kann sagen, daß in Iffezheim wieder alles im Sattel sitzt. Angefangen von der Kurverwaltung, die es an nichts fehlen ließ, den Renntagen durch großzügige Abendveranstaltungen einen imposanten Abschluß zu geben, bis zu dem kleinen Mann, der in guter Hoffnung auf das Wetter- und Wettglück mit gespannten Erwartungen die Rennen verfolgt, fühlt sich alles, was sich hier versammelt, als Mitakteur in dem kleinen Welttheater Iffezheim.

Die Musik peitscht immer wieder die Nerven auf; die schreienden Farben der Jockeys bilden einen geschmackvollen Kontrast zu den dunklen Farben ihrer Pferde, dort stärkt man sich an einer Sektbude und, wie es nicht anders sein kann, bildet der Ring des Totalisators eine Bühne für sich, auf der sich der Mensch als Versucher der Glücksgöttin immer wieder gefällt.

Wenn dann die letzten Rennen gelaufen sind, leert sich ebenso schnell wieder der Platz. Nur vereinzelt prüfen einige vom Glück nicht Verfolgten immer wieder ihre Sieg- und Platzkarten des Totalisators, man sieht sie im Geiste höhere Quoten errechnen, und sicherlich werden sie im stillen denken: „Ich hab mein Geld in Iffezheim verloren!“

Die scheidende Herbstsonne aber umgoldet noch einmal die ehrwürdige Stätte, bis das kleine Welttheater in Baden-Baden von neuem angeht.

R. Pr.

*

╪ **Im Bericht über den dritten Renntag der Baden-Badener Rennwoche** haben sich einige Druckfehler eingeschlichen, die vor allem bei einzelnen Rennen die Totalisatorquoten falsch wiedergeben. Im Sachsen-Weimar-Rennen betrug die Siegquote 25:10, im Zukunftsrennen wurden bezahlt für Sieg 14:10, für Platz 11, 12:10.

Voranzeigen der Veranstalter.

— **Circus Krone kommt morgen.** Circus Krone steht nun wirklich vor den Toren unserer Stadt und wird morgen in aller Frühe mit seinen 4 großen Sonderzügen und dem ganzen Aufwand an seinen Menschen und Tieren in Karlsruhe eintreffen. Auf dem Meßplatz wird sofort das bunte romantische Leben und Treiben beginnen und vielleicht werden Hunderte mit flammendem Interesse das großartige Schauspiel des Aufbaus der Schaustellung Europas bewundern. Morgen abend punkt 8 Uhr findet die glanzvolle Eröffnungsvorstellung statt. Karten gibt es bereits am Freitag morgen im Warenhaus Geschwister Knopf und ab Freitag nachmittag an den zahlreichen Circuskassen auf dem Meßplatz. Die Direktion bittet dringend darum, die Karten, wenn eben möglich, im Vorverkauf zu lösen, da nach den Erfahrungen abends der Andrang an den Kassen sehr groß sein wird. Der Erfolg in Stuttgart war riesig. Drum soll auch in Karlsruhe für die nächste Woche die Parole sein: Auf zum Circus Krone —!

× **Bierkabarett zum Elefanten.** Märchen Max-Gastspiel, das ist die Devise für die Eröffnung der Winter-Saison dieses populären Volksvarietes. Ein großes und erstklassiges Solo-Programm, von Märchen Max (Max Wendeler), welcher ab 1. September das Bierkabarett in eigene Regie und Direktion übernimmt, zusammengestellt. Der Künstler bringt allabendlich eine seiner so belachten Kölner Sketches. Gute Kabarettkunst bei volkstümlichen Preisen zu bieten, war von jeher die Parole der „Elefanten-Leitung“ und so wird auch diesmal ein allabendlich ausverkauftes Haus zeigen, wie sehr man in Karlsruhe solche Bemühungen zu schätzen weiß.

)(**Eine Seherin.** Am 8. und 9. September wird die bekannteste Seherin Deutschlands, abends 8 Uhr, in der Eintracht 2 wissenschaftliche Vorträge halten. Die fast erblindete einfache Bergmannsfrau aus dem Saargebiet, die Seherin M. Michely, stellt sich auch der Wissenschaft zur Verfügung, sie ist ein Problem, dessen Lösung nur dem vorurteilslosen Forscher gelingt. Es gibt vielerlei Nöte unter den Menschenkindern, deshalb sind die Wartezimmer der Seherin stets überfüllt. Ihr Erleben und Wirken wird ernsthaft nach Wahrheit und Klarheit dargestellt.

8698

Abg. Ritter und die Kommunistische Partei.

Eine Verhandlung vor dem Mannheimer Arbeitsgericht.

Ein nicht alltäglicher arbeitsrechtlicher Konflikt stand am Dienstag vormittag vor dem Mannheimer Arbeitsgericht im Güteverfahren zur Behandlung. Der aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossene badische Landtagsabgeordnete Ritter-Mannheim hatte gegen die Kommunistische Partei, Bezirksleitung Baden, Klage auf Herausgabe seiner Invaliditäts-Versicherungskarte wegen Antragstellung um Zulassung zur Erwerbslosenfürsorge erhoben.

Der im Auftrage der beklagten „Arbeitgeberin" erschienene politische Sekretär Paul Schreck-Mannheim, der ebenfalls der kommunistischen Gruppe des Badischen Landtags als Mitglied angehört, erklärte zunächst, daß die Kommunistische Partei keine juristische Person sei, mithin die Partei als solche von einem Anspruch des Klägers nicht getroffen werden könne. Er (Schreck) sei als politischer Sekretär nur für die politischen Angelegenheiten in der Partei verantwortlich.

Ritter machte geltend, daß der politische Sekretär auch für die Angelegenheiten der Krankenversicherung zuständig sei. Schreck sei daher auch dafür verantwortlich, wenn er (Ritter) als Angestellter der Partei wie zur Krankenversicherung, nicht auch zur Angestelltenversicherung gemeldet worden sei.

Dem hielt Schreck entgegen, daß Ritter als badischer Landtagsabgeordneter Diäten bezogen und dazu noch 80 Reichsmark als monatlichen Zuschuß von der Kommunistischen Partei erhalten habe. Ein Angestellter sei nur dann reichsversicherungspflichtig, wenn seine Einkommensbezüge sich in der Hauptsache aus Einnahmen aus einem Arbeitsverhältnis zusammensetzten. Dies sei aber bei Ritter nicht der Fall. Der Anspruch Ritters falle auch schon deshalb zusammen, weil er als Landtagsabgeordneter keine Erwerbslosenunterstützung beziehen könne.

Der Kläger bestritt entschieden die Richtigkeit der von Schreck als Einkommen gemachten Einwände. Nach den bestehenden Steuergesetzen dürften Diäten nicht als Einkommen bezeichnet werden. Für ihn sei aber bei der Krankenkasse ein Einkommen von 200 Reichsmark angegeben worden. Er stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Kommunistische Partei als „Arbeitgeberin" verpflichtet sei, ihn zur Reichsversicherung anzumelden.

Der Richter verwies den Kläger auf die Schwierigkeit der Situation, eine juristische oder physische Person als Beklagte namhaft zu machen, und stellte schließlich folgenden Vergleich her. Ritter nimmt die Klage zurück auf die Bereiterklärung Schrecks hin, dem Kläger eine Bescheinigung über die Abführung der Krankenversicherungsbeiträge während der Zeit seiner Beschäftigung bei der Kommunistischen Partei auszufolgen.

Wieder ein Absturz vom Batterfelsen.

= **Baden-Baden**, 30. August. Gestern nachmittag stürzte der Kellner Kurt Münch von hier von dem Felsen bei dem alten Schloß aus einer Höhe von 50 Meter ab. Der Verunglückte erlitt einen Unterschenkelbruch und schwere innere Verletzungen. Er wurde ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Münch war am Thermataturm heraufgeklettert und beim Abstieg ausgerutscht.

Wilderer und Schafdiebe auf dem Heuberg.

= **Vom Heuberg**, 31. Aug. Seit Jahren wird in den Waldungen des Heubergs gewildert, doch selten konnte man der Wilddiebe habhaft werden. Ebenso kamen auf den Weideplätzen des Heubergs viele Schafdiebstähle vor. So wurden seit dem Jahre 1910 allein dem Schafhalter Böckle 170 Schafe gestohlen. Endlich ist es der Kriminalpolizei in Ebingen in Verbindung mit den Landjägerbeamten gelungen, den Wild- und Schafdieben auf die Spur zu kommen. In der Nacht zum 18. August wurden Böckle wiederum ein Schaf, und in der Nacht zum 21. August zwei Schafe gestohlen. Der Diebstahl wurde gleich am anderen Morgen entdeckt. Die Diebe begingen die Unvorsichtigkeit, kurz nach dem Diebstahl die Schaffelle bei dem Fellhändler Wohnhas in Ebingen zu verkaufen. Dies wurde ihnen zum Verhängnis, denn die Kriminalpolizei in Ebingen wurde darauf aufmerksam und stellte Ermittelungen an. Der Verkäufer der Felle hatte von Wohnhas nicht sofort den Kaufpreis erhalten. Als er später kam, um das Geld abzuholen, wurde er abgefaßt. Dabei stellte sich heraus, daß er in engen Beziehungen zu den Wild- und Schafdieben steht. Unterdessen setzte sich die Ebinger Kriminalpolizei mit der Landjägerei in Straßberg und Veringenstadt in Verbindung, und nun wurden in Frohnstetten, woher der Festgenommene stammt, Haussuchungen vorgenommen, die am Samstag zur Festnahme von weiteren fünf Personen führten. Verhaftet und ins Gefängnis nach Sigmaringen eingeliefert wurden der Weber Emil Waßmer, 27 Jahre alt, der Taglöhner Johann Dreher, 26 Jahre alt, der Weber Albert Riester, 23 Jahre alt, der Weber Otto Riester, 46 Jahre alt, und der Schäfer Philipp Beil, 25 Jahre alt, sämtlich in Frohnstetten wohnhaft. Die Verhafteten sind verwandt, verschwägert oder befreundet und haben die Diebstähle zum Teil gemeinschaftlich ausgeführt. Während vier davon teilweise geständig sind, bestritt der Schäfer Beil jede Schuld, weshalb er wieder freigelassen wurde. Die übrigen blieben in Haft.

Mauereinsturz.

= **Waldshut**, 31. August. Mittwoch vormittag kurz vor 12 Uhr stürzte beim Waldschloß in Waldshut am Ausgang der Stadt nach Dogern die Gartenterrasse ein und verschüttete die ganze Straße. Die hohe Mauer ist auf eine Länge von ungefähr 18 Meter zerstört. Gerade in der Mitte ist ein Loch von 5—6 Meter; die Mauer selbst ist etwa 40 Meter lang. Man vermutet entweder, daß das Grundwasser die Fundamente der Mauer zerstört hat, oder aber, daß die Grabungen für die Ferngasversorgung Lörrach—Waldshut, die zurzeit an der eingestürzten Gartenstraße vorgenommen werden, die Ursache des Einsturzes bilden. Ob Menschenleben zu Schaden gekommen sind, ist erst nach Wegräumung der Schuttmassen festzustellen. Glücklicherweise hatten die Arbeiter der Rohrverlegung kurz vor dem Einsturz die Mittagspause gemacht.

= **Mannheim**, 31. Aug. **(70. Geburtstag.)** Am Donnerstag kann Reichsbankdirektor i. R., Hermann Obkircher, der langjährige Leiter der Reichsbankhauptstelle Mannheim, seinen 70. Geburtstag begehen. Vom Jahre 1908 bis zum 1. Oktober 1923, also 15 Jahre hindurch hat Obkircher seine ganzen Kräfte dem verantwortungsvollen Amt gewidmet.

Bankkrach in Saargemünd.

= **Straßburg**, 31. August. Ein Bankkrach bei dem viele kleine Leute aus der ganzen Gegend geschädigt worden sind, wird aus Saargemünd gemeldet. Die betreffende Bank, ein kleines Privatunternehmen, warb mit der Lockung auf große Dividendenerträge mit Erfolg um Beteiligungen bei allerhand industriellen Unternehmungen. Zum Teil haben die unerfahrenen Zeichner der Kapitalien noch die Verpflichtung übernommen, beim Eintreten einer gewissen Entwertung eine Zusatzzahlung von 32 Prozent zu leisten, die ihnen auch abverlangt wurde. Nun hat die Geschichte mit dem auf die Dauer unvermeidlichen Krach geendigt, der viele mühsam ersparte kleine Vermögen verschlingt.

= **Mannheim**, 31. Aug. **(Jedes vierte Kind unehelich.)** Nach einer Mitteilung der Statistischen Monatsberichte der Stadt Mannheim betrug der Anteil der unehelich Geborenen an der Gesamtzahl im Juni dieses Jahres 26½ Prozent, d. h. etwa jedes vierte geborene Kind war unehelicher Abkunft, auch die Absetzung der von ortsfremden Müttern geborenen Kindern ändert an dieser Prozentzahl nichts.

⊻ **Rastatt**, 31. Aug. **Der städtische Voranschlag** für 1927 schließt mit einem Fehlbetrag von 445 959 Mark ab. Zu dessen Deckung sollen erhoben werden von je 100 Mk. Steuerwert: beim Grundvermögen 100 Pfg. (= 288 071 Mk.), beim Betriebsvermögen 48 Pfg. (= 40 320 Mk.), beim Gewerbeertrag über 10 000 Mk. 750 Pfg. (= 93 442 Mk.) und unter 10 000 Mk. 600 Pfg. (= 24 126 Mk), zusammen 445 959 Mark.

= **Baden-Baden**, 30. August. **(Lord Birkenhead in Baden-Baden).** Lord Birkenhead, der Staatssekretär für Indien im englischen Kabinett, ist gestern nachmittag mit seinem Sohne zu kurzem Kuraufenthalt hier eingetroffen und im Hotel Stephanie abgestiegen.

= **Achern**, 31. Aug. **(Einbruchsdiebstahl.)** Im Hause des Architekten Prestel wurde nachts eingebrochen und wertvoller Schmuck gestohlen. Die Diebe gingen mit Betäubungsmitteln vor, glücklicherweise ohne irgendwem gesundheitlichen Schaden zuzufügen.

= **Merdingen** bei Freiburg, 31. Aug. **(Tödlicher Unglücksfall.)** Der im Alter von 36 Jahren stehede Landwirt Konrad Grünfelder verunglückte beim Kiesführen in der Nähe der Gemeindekiesgrube. Er konnte zwar selbst noch nach Hause fahren, wurde aber nach zwei Stunden bewußtlos und starb, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, och am gleichen Tage.

= **Waldshut**, 31. Aug. **(Unvorsichtiger Schütze.)** Zwei 16jährige Lehrlinge schossen am Dienstag nachmittag aus einem Flobertgewehr in den Garten hinunter. Einer der Lehrlinge traf ein in einem Gartenhäuschen sitzendes 16 Jahre altes Mädchen in den Leib. Das Mädchen mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

= **Todtnau**, 31. Aug. **(Die Umlage.)** Das Stadtparlament setzte u. a. den Umlagefuß fest und zwar für Liegenschaftsvermögen auf 89 Pfg., für Betriebsvermögen auf 36 Pfg., für Gewerbeertrag auf M. 4.46. Außerdem genehmigte es den Ankauf des Schlößle für Gemeinde- oder Schulzwecke für 140 000 M.

= **Manbach** (bei Schönau), 31. Aug. **(Neue Brücke über die Wiese.)** Der Bürgerausschuß stimmte der Erstellung einer neuen Wiesenbrücke zu. Staat und Kreis übernehmen zwei Drittel der Kosten.

Keine grauen Haare!
Kein Färben! Kein Färben!
Man bevorzuge zur Haarpflege:
Haarfarbe-Wiederhersteller 3675a
„Haar wie Neu" Fl. 4.50 6.– extrastark 7.50
Internat. Apotheke, Marktplatz. Hof-Apoth., Kaiserstr

Bauarbeiten-Vergebung.
Für ein 4stöck. Doppelwohnhaus sind die Zimmer-, Blechner-, Verputz- u. Installations-Arbeiten;
für ein Viergruppen-Wohnhaus, die Verputz-, Gas-, Wasser- u. Elektr. Installations- sowie die Glaser- und Schreinerarbeiten zu vergeben.
Angebote auf Gegenrechnung für Planfertigung und Bauleitung erhalten den Vorzug. Einzureichen unter Nr. R3363 an die Badische Presse.

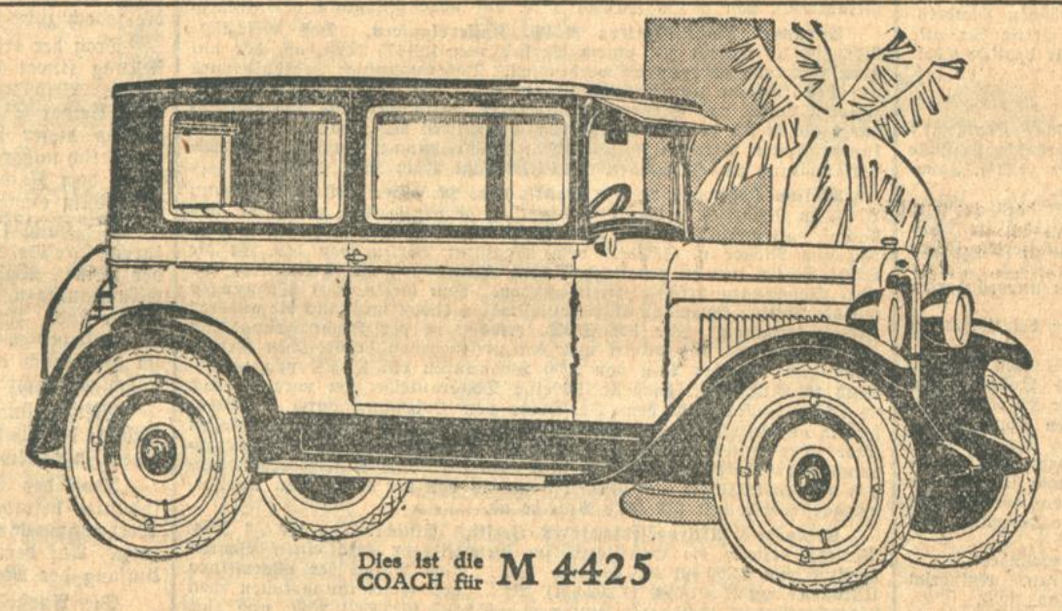
Amtliche Anzeigen

Arbeitsamt Karlsruhe.
Abteilung Berufsberatung u. Lehrstellenvermittlung.
Fernsprecher Nr. 5270—74.
Die Sprechstunden finden ab 1. September ds. Js. wie folgt statt:
a) Für Mädchen — Gartenstraße 53
Montag bis einschl. Freitag nachm. ½3— 6 Uhr,
Samstag, vormittags 8—12 Uhr.
b) Für Knaben — Zähringerstraße 45.
Montag bis einschl. Freitag nachm. ½3— 6 Uhr,
Samstag, vormittags 8—12 Uhr.
Die Sprechstunden für Schülerinnen und Schüler höherer Lehranstalten finden nach wie vor Zähringerstraße 45 statt, und zwar für
Schülerinnen Dienstags 4—6 Uhr,
Schüler Donnerstags 4—6 Uhr.
Während der Schulferien werden für Schülerinnen und Schüler höherer Lehranstalten keine Sprechstunden abgehalten. (19725)

Gemeinde- und Kreissteuer aus Grund- und Gewerbevermögen sowie Gebäudesondersteuer betr.
Die Pflichtigen werden aufgefordert, die Augustraten der Gemeinde- und Kreissteuer sowie der Gebäudesondersteuer bis längstens 5. September 1927 zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuerschuld nicht entrichtet, hat 10 v. H. Verzugszinsen zu entrichten und außerdem Zwangsvollstreckung zu erwarten. (19507)
Karlsruhe, den 1. September 1927
Stadthauptkasse.

Das Stoffamt der Reichsbahndirektion Karlsruhe versteigert Dienstag, 6. Sept. 1927, vorm. 7½ Uhr beginnend, gegen Barzahlung im Gerätehauptlager Karlsruhe, alter Personenbahnhof, Eingang Rüppurrerstraße, alte Geräte, darunter: Schraubstöcke, Werkzeugkisten, Handfeuerspritzen, Steintragen, Kochherde, Herdschiffe, sonstige Herdteile, Zeichentischböcke, Blechbüchsen, Dezimalwaagen, Hobelbänke, Hebezeuge, Abfallholz, Sicherheitslaternen, Rechenmaschinen, Schreibmaschinen. (19633)

Arbeitsvergebung.
Zum Neubau des Tabakforschungsinstitutes für das Deutsche Reich mit Direktorwohnhaus und Gewächshausanlage auf dem Versuchs- und Lehrgut Forchheim bei Karlsruhe, sollen folgende Arbeiten zur Vergebung kommen:
1. Installationsarbeiten (Wasserzu- und Ableitung, Abort- und Badeinrichtung);
2. Putz- und Stuckarbeiten;
3. Glaserarbeiten;
4. Rolladenlieferung.
Die Angebote können ab Samstag, den 3. September, in der Zeit von ½8—½1 und ½3—½6 Uhr (Samstags bis 1 Uhr) bei der unterzeichneten Dienststelle unentgeltlich abgeholt werden. Daselbst liegen auch die erforderlichen Pläne zur Einsicht offen.
Die Angebote müssen bis längstens Montag, den 12. September, vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen verschlossen bei dem unterzeichneten Baubüro eingereicht sein, woselbst die Eröffnung im Beisein der Bewerber erfolgt. (19631)
Bauberatung der Badischen Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Stefanienstraße 43.



Eine wohlverdiente Beliebtheit

IN dem Maße, wie die Zahl der in Deutschland laufenden CHEVROLETS wächst, wird auch die Nachfrage nach CHEVROLET-Wagen drängender und drängender.

Beinahe, als ob jeder einzelne CHEVROLET, der in Dienst gestellt wird, eine Nachfrage nach weiteren CHEVROLETS schafft — der Kreis der CHEVROLET-Besitzer breitet sich in beschleunigtem Tempo mehr und mehr aus.

Dies ist die logische und natürliche Folge der überlegenen Qualität des CHEVROLET und der ausgezeichneten Dienste, die er dadurch seinem Besitzer leistet.

Ohne diese Vorzüge höchster Qualität und Brauchbarkeit hätte CHEVROLET unmöglich seine gegenwärtige überragende Stellung erlangen können — er ist der meistverkaufte Wagen auf dem Erdball.

Sie können nur Nutzen davon haben, wenn Sie vor dem Kauf eines Automobils den CHEVROLET genau prüfen und die Meinung von CHEVROLET-Besitzern einholen.

CHEVROLET

Touring	M 3925	Coach (2 türig, geschl.)	M 4425
Sport-Touring	4425	Sedan (4 türig, geschl.)	4895
½ t Lieferwagen-Chassis	3035	1½ t Lastwagen-Chassis	3895

Preise fahrbereit ab Berlin einschl. Zoll, bei Personenwagen fünffache, beim Chassis vierfache Bereifung.

Der Eleganteste der kleinen Wagen!

Autorisierter Händler:
Mittelbadische Automobil G. m. b. H.
KARLSRUHE i. B.
Sophienstr. 115 Telephon 6649
A2156

In Deutschland von deutschen Arbeitern zusammengestellt.
GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN-BORSIGWALDE

Privathandelsschule „Merkur"
Dipl.-Handelslehrer Dr. K. Döll
Karlsruhe, Karlstraße 13, neben Moninger
Handels- und Sprach-Kurse
Tages- und Abendunterricht
Halbjahres- und Jahres-Kurse
Anfang 1. September 1927
(Zahlungserleichterungen)
25. Schuljahr.
20922

Kapitalien
Wer gibt strebsamem Geschäftsmann
2000 Mark
auf ½ Jahr gegen gute Sicherheit. Angebote u. Nr. R3342 an die Badische Presse.

50 Mark
sucht verh. Behörd.-Angest. sofort zu leihen. Angebote u. Nr. F3356 an die Badische Presse.

Darlehen
an Beamte u. Angestellte in gehob. Stellg. Streng reell u. diskret. Rückporto erbeten. Angeb. u. Nr. F.H.499 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

150 Mark
zu leihen gesucht gegen guten Zins und Sicherheit. Gefl. Angeb. unt. Nr. P3315 an die Badische Presse.

Hypotheken-Darlehen
für Landwirtschaft, Industrie und Hausbesitz von größerer Genossenschaft zu günstigen Bedingungen erhältlich. Offerten befördert unter F. 12581 Ala-Haasenstein & Vogler, München. A2355
Seriöse Vertrauensleute gesucht.

Hans Kissel
Cabliau, Schellfische, Rotzungen
Heilbutt, Flusszander, Blaufelchen
Nord- und Rheinsalm
Bücklinge, Aale, Lachs
Mastgeflügel, Rehwild
Kaltes Eisbein, Wurstwaren, Käse
Neue Marmeladen und Confitüren
Neuer Bienenhonig. Erfrischungssäfte
Reinschm, Oele (½ Ltr.-Fl. v. 75 ₰ an inkl. Flasche)
Touren- und Reise-Proviant
Kissels Kaffee, Tee, Schokoladen
Weiß- und Rotweine, Bowlenweine
Dessert- u. Krankenweine, Liköre
Spirituosen, Sekt
größte Auswahl bei 21034
Hans Kissel
Telefon 186/187. Lieferung frei Haus
Beachten Sie bitte meine Spezialfenster

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 31. Aug. Die Abendbörse war bei kleinem Geschäft sehr gut und behauptet und für einige Werte darüber hinaus um 1 bis 2 Prozent fester. Besonderes Interesse fanden neben Farbenindustrie auch Elektrowerte. Auch Zellstoff Waldhof anziehend. Von Montanwerten lagen Mannesmann 1¾ Prozent höher. Anleihen still. Die Börse schloß zu den ersten Kursen etwa gehalten.

Anleihen: Ablösungsrente I 55.5, dto. III 15.25, Schutzgebiet 9.2, 5 prozentige Silbermexikaner 18.25, Anatolier I 18.62, dto. II 17.62, dto. III 15.75, Saloniki Monastir 20.

Bankaktien: Bank für Brauindustrie 202.25, Barmer Bankverein 147 Medio, Bayr. Hyp.-Bank 167, Commerzbank 175.75 Medio, Danatbank 226.75, Deutsche Bank 161.5 Medio, Diskonto-Gesellschaft 156.5 Medio, Dresdner Bank 164.5 Medio, Metallbank 143.25 Medio, Mitteldeutsche Kreditbank 234 Medio, Oesterr. Kreditanstalt 8.3.

Bergwerksaktien: Buderus 112.5 Medio, Gelsenkirchen 156.5 Medio, Harpener 205.5 Medio, Kali Aschersleben 174 Medio, Kali Westeregeln 184 Medio, Klöcknerwerke 155.5 Medio, Mannesmann 176.75 Medio, Phönix 116.5 Medio, Rhein. Braunkohlen 247 Medio, Rheinstahl 196.75, Laurahütte 84, Ver. Stahlwerke 130.5 Medio.

Transportaktien: Hapag 150.25, Nord. Lloyd 150.75, alles per Medio.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 114.5 Medio, AEG. 186.5 Medio, Bergmann 196.25 Medio, Daimler 122 Medio, Deutsche Erdöl 157 Medio, Scheideanstalt 215 Medio, Elektr. Licht u. Kraft 203 Medio, Elektr. Lieferungsgesellschaft 189 Medio, Eßlinger Maschinen 80, Farbenindustrie 296.25 Medio, Goldschmidt 135.75 Medio, Haid u. Neu 54.2, Holzmann 202 Medio, Junghans 112, Lahmeyer 177 Medio, Rhein. Elektr. Mannheim Stammaktien 164.5 Medio, Rütgerswerke 98.5 Medio, Schuckert 207 Medio, Siemens u. Halske 288.75, Südd. Zucker 143, Verein für Chemische Industrie 112, Faßfabrik Kassel 62.75, Voigt u. Häffner 172, Wayß u. Freytag 169, Zellstoff Aschaffenburg 205, Zellstoff Waldhof 324, beide per Medio.

Nachbörse: Darmstädter Bank 227, Siemens u. Halske 289, Farbenindustrie 296.25, AEG. 186, Schuckert 207.75.

Warenmarkt.

Karlsruhe, 31. Aug. Produkten, Weine und Spirituosen. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Das bessere Wetter hat den Käufern allgemein Zurückhaltung auferlegt. Wenn auch von einem Rückgang der Preise nicht die Rede sein kann, ist das Geschäft kleiner geworden. Deutscher Weizen, neue Ernte 28.50—29.25, deutscher Roggen, neue Ernte 24.50—25.25, Sommergerste je nach Qualität 25.75—29, Wintergerste 22.50—24, deutscher Hafer je nach Qualität 19.50—21, Plata Mais, prompt und später 20.25—20.75, Weizenmehl, Mühlenforderung 40—40.50, Roggenmehl, Mühlenforderung, südd. Fabrikate, September-Oktober 35.75—36.25, Weizenfuttermehl, prompt 17.50—18, Weizenkleie, fein 13.25—13.50, Weizenkleie, grob 13.50—14, Roggenkleie 14—14.50. Spezialfabrikate entsprechend teurer. Biertreber je nach Herkunft 16 bis 16.75, Malzkeime 15.75—16.25, Trockenschnitzel, alter Campagne 12.75 bis 13, Frühkartoffel 7.50—8.50 RM. — Rauhfuttermittel: Lose Wiesenheu, gut, gesund, trocken, neue Ernte 8.50—9, Luzerne, neue Ernte 9.50—10, Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 4—4.50 Reichsmark, alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate; Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. — Abteilung Weine und Spirituosen: Die guten Herbstberichte aus Spanien und Griechenland sowie die Bedingungen des deutsch-französischen Handelsvertrags haben zunächst keinen Einfluß auf die festen Preise für alte reelle badische und Pfälzer Weine geäußert. Die Preise für badische Edelbranntweine sind ebenfalls fest und unverändert.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 31. Aug. (Deutscher Kursfunk.)

Auslandszucker: Tendenz etwas stetiger. Tschechische Kristalle Feinkorn prompte Ware 17.6, dto. per November-Dezember 14.11¼, Javazucker prompte Ware 15.7½, dto. per September 15.6 sh.

Kaffee: Der Terminmarkt eröffnete stetig mit bis ¼ Pfg. höheren Preisen. Die Nachfrage nach feinen Santosqualitäten im Locohandel hält an. Das Ausland ist zurückhaltend. Brasilofferten liegen kaum verändert.

Reis: Im Locohandel waren die Umsätze ruhig zu unveränderten Preisen.

Hülsenfrüchte: Tendenz sehr fest. Es kam zu befriedigenden Umsätzen im Locohandel zu den letzten Notierungen.

Schmalz: Tendenz stetig. Amerik. Steamlard 31½ Doll. Trans. Purelard in Tierces div. Standmarken 32¼ bis 32¾ Dollar. In Firkins je 50 Kilo netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kilo netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Drittel-Tonnen Marke Kreuz 37½ Douar.

Kakao: Tendenz stetig. Die Preise sind im allgemeinen unverändert bis auf Accra Neuernte, die leicht gebessert ist und für die per Oktober-Dezember 63 sh gefordert werden, ohne daß sich das Geschäft auf dieser Basis entwickelte. Superior Bahia per Oktober-Dezember 64.6 bis 65 sh coufr. Forderung.

Chemikalien: Preise und Marktlage sind unverändert.

Baumwolle: Tedenz abgeschwächt. Amerikan. Universal Standard middling loco 24.15 Cents per englisches Pfund.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 31. Aug. (Funkspruch.) Schlußkurs. Weizen: Tendenz willig; September 132¾, Oktober 137⅜, Dezember 140⅞. — Mais: Tendenz willig; September 105¼, Oktober 109⅝, Dezember 112½. — Hafer: Tendenz kaum stetig; September 43¾, Oktober 48⅛, Dezember 51⅛. — Roggen: Tendenz willig; September 94⅜, Oktober 97¼, Dezember 101. (Alles in Cents je Bushel.)

New York, 31. Aug. (Funkspruch.) Weizenterminschlußkurse. Weizen Domestic: Tendenz willig; September 135⅝, Oktober 140. — Weizen Bonded: Tendenz geschäftslos.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue Preissteigerungen für Jutefabrikate. Nachdem bereits Mitte des Monats als Folge der gestiegenen Rohjutepreise eine Preiserhöhung der Jutefabrikate bei Geweben um 2 Pfg., bei Garnen um 1 Pfg. pro Kilogramm vorgenommen worden war, hat die Interessengemeinschaft deutscher Jute-Industrie soeben die Preise erneut heraufgesetzt. Die Gewebepreise stellen sich nunmehr auf 1.40 RM. je Kilogramm H 320 D, die Preise für V-Garne auf 1.07 RM. je Kilogramm und für O-Garne auf 0.75 RM. je Kilogramm.

Tagung der Mehlhändlerverbände in Kassel. Am 27. August fand die Delegiertenversammlung der Deutschen Mehlhändlerverbände in Kassel statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Frage eines festen Zusammenschlusses des deutschen Mehlhandels. Eine Kommission wurde gebildet, die nach den gemachten Vorschlägen eine genaue Ausarbeitung des Organisationsplanes baldigst unterbreiten soll. Bis zum endgültigen Zusammenschluß wurde beim Rheinisch-Westfälischen Mehlhandelsverband in Essen eine Zentralstelle zur Erledigung der notwendigen Arbeiten der Zusammenschlußbewegung erledigt.

Die Automobilzölle im deutsch-französischen Handelsvertrag. Durch den soeben zustandegekommenen deutsch-französischen Handelsvertrag sind auf dem Gebiete der Automobilzölle einige, zum Teil wesentliche Veränderungen eingetreten. Es ist gelungen, eine Ermäßigung des französischen Einfuhrzolles auf Automobile von 180 Prozent ad valorem auf 45 Prozent zu erreichen. Deutsche Kraftfahrzeuge gelangen mit Inkrafttreten des Handelsvertrages in den Genuß des französischen Minimaltarifes einschließlich aller Zuschläge und Erhöhungskoeffizienten. Auf der anderen Seite ist der deutsche Einfuhrzoll für Automobilcinzelteile von 150 RM. pro Doppelzentner auf 140 RM. herabgesetzt worden. Dieser Satz gilt bis zum 31. Dezember, an welchem Zeitpunkt die autonomen Zollsätze in Geltung gelangen. Die deutschen Einfuhrzölle auf Kraftfahrzeuge haben eine Veränderung nicht erfahren, sind jedoch durch den Handelsvertrag gebunden.

Die geplanten amerikanischen Antidumpingmaßnahmen gegen deutsche Stahlerzeugnisse. — Vor der Entscheidung des Zollkommissars. Newyorker Blättermeldungen zufolge hat der Zollkommissar die Prüfung der von den Stahlwerken beigebrachten Unterlagen zur Begründung ihrer Forderung auf Ergreifung von Antidumpingmaßnahmen gegen deutsche Stahlerzeugnisse nunmehr beendet. Die Entscheidung des Zollkommissars ist daher für die ersten Tage des September zu erwarten, falls nicht das vorliegende Material für ungenügend erklärt und ergänzende Unterlagen gefordert werden sollten. — Wie wir dazu von deutscher Seite erfahren, liegen beim Auswärtigen Amt Nachrichten über die voraussichtliche Stellungnahme und die bevorstehende Entscheidung des Zollkommissars noch nicht vor. Eine Intervention des deutschen Botschafters in Washington ist bisher jedenfalls noch nicht erfolgt und nach Lage der Dinge auch noch nicht möglich gewesen. Vielmehr wird **zunächst die Entscheidung des Zollkommissars abgewartet werden müssen.**

Banken und Geldwesen.

Zweite Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld. Im Gebäude der Reichsschuldenverwaltung fand am Mittwoch die zweite Ziehung der Auslosungsrechte statt, die den Anleihealtbesitzern von Reichs- und Staatsanleihen nach dem Ablösungsgesetz zugeteilt worden sind. An dieser Ziehung haben sämtliche Auslosungsrechte teilgenommen, welche die Nummern 30 000—60 000 tragen und bis etwa Mitte August d. J. zugeteilt worden sind. In drei Stunden war das Ziehungsgeschäft beendet. Die Auszahlung der ausgelosten Abschnitte erfolgt zum 1. Oktober d. J. zum fünffachen Betrage zuzüglich 4½ Prozent Zinsen für das Jahr 1926 und 1927, abzüglich der Kapitalertragssteuer vom Zinsenbetrag. Die ausgelosten Beträge für die Abschnitte, welche im Reichsschuldbuch eingetragen sind, werden durch die Post zugesandt.

Befriedigender Verlauf der Verständigungsverhandlungen zwischen Sparkassen und Privatbanken. — Bevorstehende Einrichtung von Schiedsstellen. Die bereits seit längerer Zeit im Gange befindlichen Verhandlungen zwischen den Spitzenverbänden der Sparkassen und der Privatbanken über eine Verständigung in den Fragen des Wettbewerbes nehmen einen befriedigenden Verlauf. In Bezug auf die Abgrenzung der Werbetätigkeit ist bereits eine weitgehende Annäherung der Standpunkte der beiderseitigen Spitzenverbände erfolgt. Die Verständigung wird noch dadurch erleichtert, daß die Sparkassen sich in steigendem Maße wieder der Pflege des Realkredites zuwenden. Es ist beabsichtigt, paritätisch besetzte Schiedsstellen einzurichten, die die Schlichtung von Meinungsverschiedenheiten auf dem Gebiete des Wettbewerbes übernehmen sollen. Die dahingehenden Vorschläge werden grundsätzlich von beiden Teilen befürwortet. Man hofft daher mit Bestimmtheit, daß die Verständigungsverhandlungen in Kürze zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden.

Industrie und Handel.

Badische Baumwollspinnerei und -Weberei A.-G., Neurod bei Karlsruhe. Zur Vornahme von Satzungsänderungen und Wahlen zum Aufsichtsrat beruft die Gesellschaft auf den 17. September eine außerordentliche Generalversammlung ein.

Grün u. Bilfinger A.-G., Mannheim. Die Gesellschaft ist zur Zeit gut beschäftigt, sodaß man mit einem günstigen Ergebnis auch in diesem Jahre (i. V. 10 Prozent Dividende) rechnen kann.

Zellstoff-Fabrik Waldhof-Mannheim. Die a.-o. G.-V., die über die bekannte Erhöhung des Grundkapitals Beschluß fassen soll, wird nunmehr auf den 23. September nach Mannheim anberaumt.

Vereinigte Ultramarinfabriken A.-G. vorm. Leverkus, Zeltner u. Konf. Der auf den 8. Oktober anberaumten ordentlichen Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (9 Prozent) vorgeschlagen.

Keine Sanierung der Ehrhardt u. Sehmer A.-G. durch holländisches Kapital. Wie der DHD. aus Saarbrücken erfährt, wird von Seiten der Verwaltung der Ehrhardt u. Sehmer A.-G. die holländische Meldung über angebliche Herabsetzung des A.-K. von 6 Mill. auf 600 000 Frcs. als unzutreffend bezeichnet. Man hofft, in einer bevorstehenden a.-o. H.-V. die aufgenommenen Sanierungsverhandlungen beendigen zu können.

Konservenfabrik Johann Braun A.-G. in Pfeddersheim bei Worms. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 26. September einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, den per 30. April ausgewiesenen Reingewinn von 50 256 (26 456) RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

Eisenwerk Kaiserslautern A.-G., Kaiserslautern. Das Geschäftsjahr 1926/27 schließt mit einem Verlust von 181 475 RM. ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Das ungünstige Ergebnis wird auf den scharfen Konkurrenzkampf und auf die unerschwinglich hohen sozialen Lasten und Steuern zurückgeführt. Das Gewinn- und Verlustkonto gleicht sich in Soll und Haben mit 891 060 RM. aus. Auf Handlungsunkosten betragen 789 785 RM., Abschreibungen 101 275. Generalversammlung 24. September. (Aktienkapital 1.849 Mill. RM.)

Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt a. M. Der Philipp Holzmann A.-G. in Frankfurt a. M. ist bekanntlich, gemeinschaftlich mit ihrer, das Projekt mit ausführenden Gruppe (Berlinische Bodengesellschaft, Lenz u. Co. und Richter u. Schädel) vom Magistrat Berlin, von den für die Stadt Berlin neu zu erbauenden 8000 Wohnungen ein Teilauftrag für 5000 Wohnungen bereits erteilt worden. Von diesen 5000 Wohnungen soll die Philipp Holzmann A.-G. anteilmäßig etwas mehr als die anderen Firmen erhalten. Wie der DHD. erfährt, ist der Finanzierungsplan bereits festgelegt und bedarf noch der verschiedenen behördlichen Genehmigungen. Da der Bau von 1000 Wohnungen ein Objekt von mindestens 15 Mill. RM. darstellt, ist eine Dollaranleihe von voraussichtlich 30 Mill. Dollar nach dem Vorschlage von Holzmann durch die Baufirmen aufzunehmen, deren Vorverhandlungen soweit bereits abgeschlossen sind. Der Anleihetyp wird 6 oder 6½ prozentig werden, der Auszahlungskurs steht dementsprechend noch nicht fest. Die Anleiheverhandlungen hängen in ihrem endgültigen Ergebnis von der erweiterten Kapitalertragssteuerfreiheit für diese Anleihe ab.

Aschinger's Aktiengesellschaft zu Berlin. Einschließlich 122 436 RM. Vortrag erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1926 einen Bruttogewinn von 3 490 991 (3 098 498) RM. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten von 1 301 553 (1 309 871) RM., der Gespannungskosten von 343 039 (286 890) RM., der Zinsen von 653 785 (523 497) RM. und nach Abschreibungen von 715 938 (i. V. 465 539) RM. verbleibt ein Reingewinn von 476 624 (512 699) RM., aus dem auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 10 Prozent und auf die Stammaktien von wieder 12 Prozent verteilt werden soll. 29 662 RM. werden als Tantieme verwendet und 86 361 RM. vorgetragen.

Die geplante Bereitstellung von Auslandskapital für die Finanzierung des Textilmaschinenabsatzes in Deutschland. — Ausschaltung der deutschen Textilmaschinenindustrie? Zu dem Plan, für die Finanzierung des Textilmaschinenabsatzes in Deutschland ausländisches Kapital heranzuziehen, ist festzustellen, daß über gewisse Seiten des Projektes noch weitgehende Unklarheit zu bestehen scheint. Insbesondere befürchtet man in Kreisen der deutschen Textilmaschinenindustrie, daß der Plan auf eine Konkurrenzmaßnahme der englischen Textilmaschinenindustrie hinauslaufen könnte. Wie wir von der an dem Projekt beteiligten deutschen Seite erfahren, soll in der Tat die deutsche Textilmaschinenindustrie nur insoweit in das Finanzierungsschema einbezogen werden können, als sie mit der ausländischen Gruppe in irgendeiner Kombination steht. Es erscheint als gewiß, daß es sich bei dieser ausländischen Gruppe um englische Finanz- und Textilmaschinen-Gesellschaften handelt. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß von Seiten der deutschen Textilmaschinenindustrie bereits seit längerer Zeit Verhandlungen über die Heranziehung von amerikanischem Kapital zur Absatzfinanzierung geführt wurden und zwar auf dem Wege über die Citag. Diese Verhandlungen dürften durch das neue Projekt nunmehr durchkreuzt worden sein.

Die Ufa und Amerika. Die Verwaltung der Universumfilm AG. (Ufa) teilt mit: Die Vertreter der Ufa sind nunmehr von ihrer Amerikareise nach Berlin zurückgekehrt. Bei dem großen Interesse, das man in allen beteiligten Industriekreisen und darüber hinaus in der Fach- und Tagespresse dieser Reise entgegenbrachte, ist es nicht verwunderlich, daß uns zahlreiche Anfragen über Verlauf und Ergebnis zugehen. Demgegenüber können wir nur auf die von uns am 13. August veröffentlichte Mitteilung hinweisen, wonach die Verhandlungen zu einem Rahmenvertrag-Abschluß geführt haben, in dem die Richtlinien festgestellt wurden, die als Grundlage für die nunmehr in Berlin zu schließenden Spezialverträge dienen sollen. Es kann auch die erfreuliche Tatsache festgestellt werden, daß die amerikanischen Verhandlungspartner für die schwierige Lage der deutschen Industrie loyalstes Verständnis zeigten und durch Erfüllung der Abänderungswünsche ihr praktisch Rechnung zu tragen sich in großzügigster Weise bereit erklärten. Näheres über diese von dem Geist vertrauensvoller Hand in Hand-Arbeit und gegenseitiger Wertschätzung getragenen Spezialverhandlungen mitzuteilen, verbietet sich schon aus dem Grunde, daß zwischen den Parteien bis zum Abschluß der Spezial-Verträge absolutes Stillschweigen vereinbart worden ist.

Chocolateries Réunies Lind u. Sprüngli, Zürich und Bern. In der o. G.-V. wurde die Bilanz, die die Verteilung von 6 Prozent Dividende (8 Prozent i. V.) aus einem Reingewinn von 261 000 Schweizer Franken vorsieht, genehmigt.

Zulassung von 160 Millionen Pesetas Aktien Serie A, B und C der Compania Hispano Americana de Electricidad, Madrid, zum amtlichen Verkehr an der Berliner Börse. Von der Zulassungsstelle sind soeben 160 Millionen Pesetas Aktien Serie A, B und C der Compania Hispano Americana de Electricidad, Madrid, die bisher nur im Freiverkehr gehandelt wurden, zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen. Die Umrechnung findet mit 80 RM. für 100 Pesetas statt. Der der amtlichen Einführung zu Grunde liegende Prospekt enthält die bereits bekannte Bilanz, sowie Gewinn und Verlustziffern vom 31. Dezember 1926. Ueber das Geschäftsjahr 1927 wird lediglich mitgeteilt, **daß die Aussichten günstig seien.**

Die Leipziger Herbstmesse 1927.

Die Technische Messe klein, aber recht lebhaft besucht. — Erzwungenes Fernbleiben der Autoindustrie. — Interessante Neuerungen auf allen Gebieten.

Die Technische Herbstmesse ist bekanntlich ein Torso, da große Verbände wegen der außerordentlich großen Kosten, die mit der Ausstellung verbunden sind, den Beschluß gefaßt haben, nur auf der Frühjahrmesse auszustellen. Es bleibt immer noch eine offene Frage, ob es unter diesen Umständen nicht praktischer ist, die Technische Messe nur einmal im Jahre abzuhalten. Gegenüber dem Vorjahre macht die Technische Messe in diesem Herbst einen wesentlich geschlosseneren Eindruck. Diejenigen Hallen, die offen sind, sind im großen und ganzen voll besetzt, und begünstigt durch die gute Witterung, ist der Besuch verhältnismäßig recht lebhaft, wobei es sich im allgemeinen mehr um ernsthafte Interessenten als um bloße Schaulustige handelt. Den Schwerpunkt der Technischen Messe bildet die Baumesse. Ein bemerkenswertes Interesse zeigt sich für die im Rahmen der Baumesse abgehaltene Ziegelbauausstellung, was auf eine wachsende Rückkehr zum Ziegelbau schließen läßt. Daneben erhält man ein umfassendes Bild von der letzten Entwicklung der Ersatzbaustoffindustrie. Von Neuigkeiten, die die Messe in großem Maße bringt, seien erwähnt: Verkehrsschilder, die infolge Verwendung von Glasprismen ohne Eigenlicht bei Nacht leuchten. Sie werden von einer neuen Berliner Gesellschaft, der „Leuchtzeichen-A.-G." vorgeführt. Weiter ein Pflasterrammer, der selbsttätig arbeitet und spielend leicht zu handhaben ist und somit eine der schwersten Arbeiten im Straßenbau ausschaltet. Die Halle 8, die die Fahrzeugindustrie beherbergt, zeigt einige große Lücken. Die Fa. Chrysler, die einen großen Teil der Halle in Anspruch genommen hatte, hat sich auf Drohung hin, daß sie von sämtlichen Internationalen Automobilausstellungen ausgeschlossen werde, wieder zurückgezogen. Es blieben in der Automobilausstellung lediglich einzelne Leipziger Vertretungen ausländischer Firmen. Die Einstellung des Reichsverbandes der Deutschen Automobilindustrie zur Leipziger Messe ist bekannt. Sie erscheint uns nach wie vor im eigenen Interesse der Industrie bedauerlich. Die deutsche Automobilindustrie klagt bekanntlich über den Rückgang ihres Exportes. Sie nimmt aber die Gelegenheit der Anwesenheit einer großen Anzahl Ausländer in Deutschland nicht war. Zum mindesten sollte der Reichsverband sich überlegen, ob sein Beschluß nicht wenigstens für Lastkraftwagen und sonstige Zweckfahrzeuge zu revidieren wäre. Zwar findet man im freien Gelände der Technischen Messe einige derartige Fahrzeuge, man erhält aber kein geschlossenes Bild von der deutschen Entwicklung dieser Industrie. Recht reichhaltig ist auf dem freien Gelände die Bootsschau. Als Neuerung sieht man Handpflüge und Sähmaschinen mit besonders leichter Bedienungsweise. Erstmalig wird ein vollspuriges Motorlokomobil für den Rangier- und Stationsbetrieb gezeigt, vom Erbauer als „Lokomotor" bezeichnet. Auf dem Gebiete des Automobilzubehörs findet man in der Halle 12 eine Reihe interessanter Neuerungen. Daneben beherbergt die Halle 12 bekanntlich die Eisen- und Stahlwarenindustrie, die jedoch zum Herbst manche Lücke aufweist.

Trotz der erst vor kurzem in Berlin abgehaltenen Wochenendausstellung findet die Ausstellung „Das Siedlungshaus" starken Zuspruch. Besondere Berücksichtigung hat in ihr die Wohnungseinrichtung kleiner Siedlungshäuser gefunden, und man ist der praktischen Lösung dieser Frage namentlich durch den Einbau von Möbeln wesentlich näher gekommen. Großes Interesse zeigt sich für ein kleines unter dem Namen „Knorke-Bude" vorgeführtes Wochenendhäuschen, daß völlig eingerichtet 2600 RM. kostet.

Die Halle 4 beherbergt die Gasverwertungsindustrie und Armaturen. Breiten Raum nehmen hier Wäschereimaschinen ein, die von der kleinen Waschmaschine für den Haushalt an bis zu umfassenden Gesamtanlagen für mechanische Wäschereien und Plättanstalten vertreten sind. Unter den erstmalig ausgestellten Gegenständen ist ein Benzinkocher zu erwähnen, der sich durch außerordentliche Sparsamkeit im Verbrauch auszeichnen soll. Es soll dort Eingang finden, wo Leuchtgas nicht zur Verfügung steht.

Weiter sind einige nicht uninteressante Neuerungen auf dem Gebiete der Wasserinstallation zu erwähnen, so ein Waschtisch, der mit einer Fußbadewanne verbunden ist.

Trotz des Beschlusses des Verbandes der Werkzeugmaschinenindustrie befindet sich in der Halle 11 eine ziemlich umfangreiche Werkzeugmaschinenschau, insbesondere für Metall- und Holzbearbeitung. Auf dem Gebiete von Brennstoff, Kraft und Wärme ist der Umfang der Messe wesentlich kleiner als der Frühjahrsmesse.

Die Aussteller der Technischen Messe sind mit dem bisherigen Verlauf nicht unzufrieden. Man erwartet jedoch den Hauptzuzug der Interessenten zur Bautagung, die am Mittwoch beginnt. Der geschäftliche Verkehr der allgemeinen Messe hat zum zweiten Messetag noch eher zugenommen. Auf der Textilmesse wird das Geschäft als befriedigend bezeichnet. Auch diejenigen Industrien, die für das Weihnachtsgeschäft in Frage kommen, sind mit dem bisherigen Auftragseingang zufrieden.

Die Krise in der englischen Baumwollindustrie.

Am 6. September wird in Manchester eine große Versammlung der amerikanischen Sektion der Baumwollindustrie stattfinden. Man will hier alle die Ursachen und Gründe erörtern, die zu der gegenwärtigen Krise der englischen Baumwollindustrie geführt haben, die eigentlich mehr eine Krise der großen Verbände ist. Die erst vor einem halben Jahr gegründete „Cotton Yarn Association", die dazu berufen sein sollte, die Produktion und den Absatz innerhalb der amerikanischen Baumwolle verarbeitenden englischen Baumwollindustrie zu regeln, hat kläglich Schiffbruch erlitten. Dieser Vereinigung gehörten rund 75 Prozent der gesamten englischen Baumwollindustrie an, aber es zeigte sich, daß die 25 Prozent Außenseiter stark genug waren, um die Tätigkeit der Vereinigung illusorisch zu machen. Die Vereinigung strebte vor allen Dingen darauf hin, durch scharfe Strafmaßnahmen die Preispolitik der englischen Baumwollspinner in den von ihr gewünschten Grenzen zu halten. Die Außenseiter nun haben fortgesetzt mit dem Erfolg die Preise unterboten, daß sie ständig zu 100 Prozent ihrer Kapazität beschäftigt waren, während die innerhalb der Vereinigung arbeitenden Firmen zum Teil über einen starken Beschäftigungsmangel zu klagen hatten. Während der Hochkonjunktur in der englischen Baumwollspinnerei war das nicht allzu tragisch zu nehmen, denn auch die zusammengeschlossenen Firmen arbeiteten mit 70—80 Prozent ihrer Kapazität und konnten infolgedessen nicht über Absatzmangel klagen. Jetzt aber ist das anders geworden. Jetzt können die der Cotton Yarn Association angeschlossenen Werke durchschnittlich nur noch mit 50 Prozent arbeiten, während die Außenseiter auch jetzt noch fast voll beschäftigt sind.

Man steht daher vor der Frage, ob die Cotton Yarn Association nicht überhaupt aufgelöst werden soll. Daß eine solche Auflösung die denkbar nachhaltigsten Folgen haben würde, ist klar. Gewichtige Stimmen haben sich daher auch schon erhoben, die dringend vor der Auflösung warnen, so die Midland Bank, die feststellt, daß das Aufhören der Vereinigung ein Desaster bilden würde, so Williams Deacons Bank und so auch Sir Meynard Keynes, der schon früher stets für die Regulierung der Produktion und des Absatzes innerhalb der englischen Baumwollspinnerei eingetreten war. Keynes vertrat sogar die Anschauung, daß man die Außenseiter mit irgendwelchen Mitteln zwingen müsse, der Vereinigung beizutreten. Er erwägt das Eingreifen des englischen Handelsministeriums, das ein Zwangssyndikat für die Baumwollindustrie anordnen soll. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich daß es hierzu kommen wird. Weite Kreise der englischen Baumwollspinnerei, selbst die der Association angehören, lehnen sich gegen den Gedanken staatlichen Eingreifens und staatlichen Zwanges auf, und auch die Master Cotton Spinners Federation, der so ziemlich alle englischen Baumwollspinnereien angeschlossen sind, steht dem Gedanken nicht sympathisch gegenüber

Helfen würde also das Zwangssyndikat auch kaum. Die tieferen Ursachen der Krankheit der englischen Baumwollspinnerei liegen nicht im Verbandswesen, sie liegen vielmehr in der Ueberproduktion der englischen Baumwollspinnerei überhaupt. Die englische Baumwollspinnerei produziert für ihren Aktionsradius viel zu viel. Trotz dieser außerordentlich hohen Produktion, die nicht mehr bei den stark zusammengeschmolzenen Absatzländern abgesetzt werden kann, sind die Preise verhältnismäßig sehr hoch. Wenn die englischen Baumwollspinner das Uebel an der Wurzel fassen wollen, dann müssen sie genau, wie das in Deutschland schon **geschehen ist, rationalisieren und fürs erste ihre Produktion einschränken.**

NACHRUF.

Die **Deutsch-Griechische Gesellschaft Karlsruhe** erfüllt hiermit die schmerzliche Pflicht, ihren Mitgliedern und Freunden Kunde zu geben von dem plötzlichen Hinscheiden ihres Mitbegründers und Mitgliedes

Dipl.-Ing. Spiro Sklawunos aus Patras

Auf einer Urlaubsreise begriffen, wurde der erst 23jährige hochbgabte Diplom-Ingenieur durch einen tragischen Unglücksfall seiner Familie und seinen Freunden entrissen. Durch die trefflichen Eigenschaften seines Geistes und Charakters, welche die edelsten Züge seines Volkes widerspiegelten, hatte sich der Dahingeschiedene während seiner Studienjahre an der Technischen Hochschule in Karlsruhe einen großen Freundeskreis erworben, der heute schmerzerfüllt die Trauer seiner Familienangehörigen um den hoffnungsvollen Sohn und Bruder teilt, von dem seine Heimat mit Recht ernst Großes erwarten durfte.

Das Andenken an den durch Gottes unerforschlichen Ratschluß so jäh in der Blüte der Jugend dahingerafften Freund wird den Mitgliedern der **Deutsch-Griechischen Gesellschaft** ein teures und unvergeßliches bleiben.

Der Vorstand:

I. A.:

Dr. h. c. Kunzer Ministerialrat — **Kimon. Contoumas** Reichsbahnrat — **Dr. Vlachos**

19723

Am Abend des 30. August verschied nach langem Leiden der

Direktor der Badischen Kunsthalle

Herr

Dr. Willy F. Storck

Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen hochbegabten Führer und aufrichtig verehrten Vorgesetzten, dem wir stets ein treues Gedenken bewahren werden. 21044

Die Beamten und Angestellten der Badischen Kunsthalle

Zurückgekehrt

Dr. Rheinberger
Leopoldstr. 36
Sprechzeit von 2½—5 Uhr
Telefon 3235
21064

Druckarbeiten liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten.

Pfannkuch

In unserer **Spezialabteilung** am **Marktplatz**

Lebend frische **Cabliau** im ganzen Fisch Pfund **40** Pfg. im Anschnitt Pfund **43** Pfg.

Nordsee-Schellfische Pfund **75** Pfg.

Schollen Pfund **75** Pfg.

Bodensee-Braxen Pfund **85** Pfg.

Bodensee-Backfische Pfund **45** Pfg.

Kotzungen Pfund **1.05** Mk.

Blaufelchen

Junge Hahnen u. Suppenhühner aus eigener Farm

Neue Marinaden Süßbücklinge u. Lachsheringe.

Neu eröffnet

Filiale Weiherächer.

Pfannkuch

Anstreich- od. sogen. **Weißel-Maschinen** für Maurer u. Baugeschäfte, Fabriken, Brauereien, Brennereien, Landwirtschaft, auch zu Desinfektions-Zwecken empfiehlt ab Lager (B1944 **K. Leußler,** Durlach. Fernspr. 408.

Erholung sucht junge Frau mit 4jähr. Jungen in ruhig. Orte des Schwarzwalds. Gefl. Angeb. mit Ang. d. Pensionspreis. erb. u. G3357 an die Bad. Pr.

Für eine **Paddelbootfahrt** Ulm—Wien geb. Herrn od. Dame als Reisegefährten gesucht. Angeb. u. L3361 an die Badische Presse.

Verloren

Verloren eine Perlkette. Abzugeben gegen Belohnung Lessingstr. 6, II. FH. 518

Offene Stellen

Männlich

Zum Verkauf notwendiger Apparate D.R.P. an Fabriken, Groß- und Klein-Betriebe suche ich an versch. Orten geeign.

Vertreter

vorw. solche, die auf eigene Rechnung arbeiten können. Tagesgewinn v. ca. 30 ℳ ist nachweisl. ganz leicht zu erzielen. Ausführl. Angebote unt. Nr. Q3341 an die Badische Presse.

Suche Fleckseifenhändler 50 Stück 2 RM Nachn. franko. P. Holster, Breslau F. 409 (A163)

Schulentlassener **Junge** sofort gesucht. (21024) Bäckerei Frey, Kaiser-Allee 47.

Geübte Kontoristin gute Stenotypistin und sichere Rechnerin, per sofort verlangt. (B1969) Baubüro d. Reichsbank, Herrenstr. 30. (B1969)

Für Büro **jüngeres Fräulein** für vormittags gesucht. Kenntnisse in Buchhaltung u. Masch.-Schreib. erforderlich. Angebote unter Nr. 19713 an die Badische Presse.

Tüchtige **Friseuse** gesucht. (21020) O. Kluge, Friseurgeschäft, Kaiserstraße 107.

Fleißiges **Küchenmädchen** bei gutem Lohn, sofort gesucht. (19711) Rothausbräu, Erbprinzenstraße 42.

Junges, schulentlassenes **Mädchen** für leichte Botengänge aus Stadtteil Mühlburg per sofort gesucht. (21022 Druckerei Wetterauer, Moltkestraße 20.

Fleißiges **Küchenmädchen** für sofort gesucht. Gasthaus zur Rose, Kaiserplatz. (19687)

Tüchtiges, gewandtes **Zimmermädchen** gesucht, das in guten Häusern tätig war. Eintritt 1. Oktober. (21028) Bismarckstr. 16, 2. Stock.

Für sofort zuverlässiges **Alleinmädchen** mit Kochkenntniss. u. in allen häusl. Arbeiten gewandt, wird in kleinen Haushalt gesucht. Zeugnisse erforderl. Näheres Kaiserstr. 48, I. (B1952)

Ehrliches **Mädchen** das kochen kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist, mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 21060 an die Badische Presse.

Jung. Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht. Frau Schwarz, Amalienstr. 67. (B1986)

Aeltere Frau od. jüng. Mädchen zur Aufsicht eines 14 Monate alten Mädchens für tagsüber gesucht. K. Schmid z. Rebstock, Uhlandstr. 2 (21032)

Talentiertes Lehrmädchen, (Frauenarbeitsschülerin), a. gut. Familie, m. gut. Kenntn. i. Weißnähen, Weiß- u. Buntsticken f. erstes Handarbeitsatelier sof. ges. Schriftl. Angebote u. Nr. 19693 an die Badische Presse.

General-Vertreter

für einen

Universal-Bohnerwachs-Apparat

der glänzenden Verdienst bietet, werden für Städte und Bezirke gesucht. Der Apparat ist eine Umwälzung in der Fußbodenpflege, von allergrößter Wirkung und konkurrenzlos im Preise und wird in jedem Haushalt benützt. Enorme Ersparnis an Zeit und Material.

Herren, die über ein Kapital von 200 bis 400 ℳ für ein Auslieferungslager, je nach Größe des Bezirks, verfügen, belieben Angebote zu richten an A2398)

Apparatebau-Anstalt Wilhelm Rößler, Frankfurt am Main, Grüneisenstraße Nr. 29. Telefon Karolus Nr. 47220.

Alte besteingeführte Versicherungs-Aktien-Ges. sucht einen jüngeren, tüchtigen Fachmann als

Inspektions-Beamten

zum 1. 10. 27 für den Bezirk Baden und Pfalz. Die Bezüge bestehen aus Gehalt, Spesen und Provision. Angeb. unter Vorl. von Zeugnissen, Empfehl. unter Nr. 4229a an die Badische Presse.

Ein geeigneter Herr

für die Bezirke Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, zum Vertriebe unserer Schulmöbel sofort gesucht. Angebote unter Nr. F3331 an die Badische Presse.

Flotter **Stenotypist(in)** nicht über 23 Jahre, mit englischen und französischen Sprachkenntnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht. (21026)

Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften usw. erbeten.

Junker & Ruh A.-G. Karlsruhe.

Stellengesuche

Männlich

Junger Mann 17 J., 2 Jahre als Koch tätig, sucht Stellung als **Konditor.** Zu erfr. u. Nr. F. W. 1181 in der Bad. Presse Fil. Werderplatz.

Weiblich

Friseuse sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Angebote unter Nr. M3362 an die Badische Presse.

Hausdame alleinsteh., Vierzig, sucht Wirkungskreis in frauenlos. Haushalt. Angebote unter Nr. S3343 an die Badische Presse.

Bess. Fräulein 27 Jahre, das mehrere Jahre einen größeren Haushalt selbst. führte, sucht entsprechende **Stellung (Stütze)** Angebote u. Nr. L3211 an die Badische Presse.

Alleinsteh. Frau (Witwe), 30 J., perfekt in Küche und Haushalt, sucht Stelle, am liebsten in frauenlosem Haushalt oder auch größeren Betrieb. Ang. u. Nr. F. H. 510 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Bessere, alleinstehende Dame übernimmt die Führung des Haushalts bei älterem Herrn. Angebote erbeten unter Nr. R3359 an die Bad. Pr.

Suche f. m. Tocht., 20 J. alt, kath., in häusl. Arbeiten gute Erfahrg., **I. Stelle** Dieselbe war 3 Jahre in besserem Hause in Stellung, am liebst., wo Gelegenh. vorh., z. weit. Ausbildung im Kochen. Gute Zeugnisse vorhand. Angebote u. Nr. Z2850 an die Badische Presse.

Für Tochter achtbarer Eltern wird **Lehrstelle als Friseuse** gesucht in besserem Geschäft. Angeb. u. Nr. F. H. 509 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wohnungstausch

Angeboten: Achern, 5 Zimmer, Bad, Küche, usw., billige Miete. Gesucht: Karlsruhe 4—5 Zimmerwohnung. Ferner ohne Tausch angeboten: Achern: elegante 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, in ein. Villa. **Joh. Ph. Gruber,** Wohnungstausch, Offenburg/Baden, Telefon 1078. (4136a)

Zu vermieten

Schöne Büros 2 und 3 Räume, nächst dem Marktplatze zu vermieten. Zähringerstraße 90, Tel. 338 (Ecke Kreuzstraße). (19643

Lagerraum mit kl. Büro sof. zu vermiet.: Belfortstr. 7, Hof. (B1956)

Magazin od. Werkstatt 20 qm, el. Licht, Wasser, sof. zu vermiet. (B1972 Wilhelmstraße 16.

Vierzimmer-Wohnung Nähe Bahnhof auf 1. Oktober zu vermieten. Angebote u. Nr. Y3349 an die Badische Presse.

---

1 Zimmerwohnung sehr groß, in Neubau d. Albstedlg., an kinderl. Ehepaar auf 1. Okt. 27 zu vermieten. Ang. u. H3358 an die Bad. Pr.

Zimmer nebst Küche ist an bess., alleinstehde. Frau od. Fräulein, in gutem Hause sof. evtl. später zu vermieten. Zirkel 3, Ecke Waldhornstraße, I. (B1947)

Zimmer

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Tel., el. Licht, sof. zu verm. Beste Lage. Kriegsstraße Nr. 194, II. (B1953)

Gut möbl. Zimmer el. L., auf sogl. zu vermieten. (B1976) Bunsenstr. 12, 4. Stock.

Gut möbliertes **Eckzimmer** mit Balkon u. el. L., z. 1. Sept. zu vermieten. Kaiser-Allee 53, 3. Stock. (F.H.489)

Zu vermieten auf 1. Oktober

7 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, in bester Lage der Stadt. Anzusehen zwischen 3 u. 4 Uhr mittags. Zu erfragen unter Nr. Z3350 in der Badischen Presse.

Zentrum **gut möbl. Zimmer** zu vermieten. (19545) Erbprinzenstr. 4, 4. St.

Schön möbliertes **Zimmer** an sol., berufst. Herrn oder Dame zu vermiet. Moltkestr. 15, 1. Stock. (F.H.511)

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn sofort od. später zu vermiet. Yorkstraße 43, III. (B1946)

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, an sol. bess. Herrn, auf 1. Sept. zu verm. Kaiserstr. 135, 1. neb. Marktplatz. (B1918

Adlerstraße 35, 2 Tr. ist schön möbl. helles Zimmer in gut. Hause mit vorzügl. Mittagstisch auf 1. Sept. zu vermieten (B1856)

Gut möbl. Zimmer mit guter Pension auf 1. Sept. zu vermieten. Kaiserstraße 127, 3 Tr., Maier. (B1900)

Gut möbl. Zimmer el. Licht, an solid. Herrn sofort zu verm.: Waldstraße 13, bei Dietz. (B1936)

Großes, gut möbl. Zimmer zu verm.: Karl-Wilhelmstr. 13, III., r. (B1943)

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm.: Huber, Kreuzstr. 26. (B1941)

Einfach möbl. Zimmer billig zu verm. Brauerstraße 23, II. (F.H.502

Einf. möbl. Zimmer zu vermiet.: Morgenstr. 19, III., lks. (F.W.1176

Schön möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Lang, Klauprechtstr. 31. (B1951

Schön möbl., ruh., sonn. Zimmer sof. zu verm.: Rudolfstr. 26, 1 Tr., l. (B1950)

Kaiserstr. 233 b. Wagner sauberes, hell., gut möbl. Zimmer auf 1. Sept. zu verm. (B1798)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1850) Lachnerstr. 28, II, rechts.

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Bett. u. Kost an 1 od. 2 sol. Arb. billig zu vermieten. Ettlingerstraße 21, pt (B1718

Frdl. gut möbl. betzb. Zimmer sof. zu verm. Kaiserstraße 105, 3 Tr. (B1845)

Möbl. Zimmer an sol. Herrn abzug. (B1822) Lessingstr. 9, 1 Treppe.

Möb. Zimmer mit sep. Eing., sofort zu verm. Ludwig-Wilhelmstr. 21, 1 Treppe. (F.W. 1179)

Marienstr. 49, 2. St. ist gut möbl. Zimmer ohne Gegenüber, m. el. Licht, sof. zu vermiet. (F.W. 1180)

Gut möbliertes Zimmer sof. auch vorüberg. zu vermieten. (B1959) Roonstr. 32, III., r.

Möbl. Zimmer m. el. Licht, zu verm. (B1966) Zähringerstr. 15, 2. St.

Möbl. Zimmer mit el. Licht, zu verm. part. (B1968) Lachnerstr. 18.

Am Kaiserpl., sch. gr., möbl. Zimmer zu verm. Amalienstr. 75, II. 1937

Wilhelmstr. 16 ist im 2. St. ein schön möbl. Zimmer, el. L., sofort zu vermieten. (B1973)

Gut möbliertes Zimmer mit sep. Eing. an sol. Herrn zu verm. (B1970 Durlacher-Allee 15.

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. Licht, an ruh. Herrn zu vermieten. Werderstraße 92, 2. St. (F.W. 1178)

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. (F.H. 512) Kapellenstr. 56a, III., l.

Mietgesuche

Stilles, ruh. Ehepaar, pünktl. Zahler, sucht beschlagnahmefreie **2 Zimmer** mit Küche, evtl. 1 groß. Zimmer mit Küche, sof. oder später, auch in den Weiherächern. Angebote unter Nr. 19429 an die Badische Presse.

3-4 Zimmerwohng. von kl. Beamtenfamilie, wohnber., zu mieten gesucht. Ang. unt. Nr. M3287 an die Bad. Pr.

Zimmer

Vom 12. bis 30. Sept. möbliertes Zimmer gesucht. Angebote mit Preis unter Nr L3286 an die Badische Presse.

Wohn- und Schlafzimmer, möbliert, mit Küchenbenütz., mögl. Nähe Hauptpost, sofort zu mieten gesucht. Friedewald, Kapellmstr., Café Odeon. (B1963)

Gut möbl. Zimmer mit Telephon, mögl. Bad, in westl. Vorort, sofort gesucht. Angebote unter Nr. F.H. 513 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Beruftst., besserer Herr sucht sofort **möbl. Zimmer** separat. Eingang, Mitte der Stadt, auf 5—6 Monate. Angeb. unt. Nr. F. H. 521 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Sol. alleinst. Geschäftsdame sucht sofort im Zentr. d. Stadt einfach möbl. Zimmer, evtl. auch für einige Tage b. pass. gefund. Ang. u. D3354 an d. Bad. Pr.

4-7 Zimmer-Wohnung für Geschäfts- und Privatzwecke **sofort od. später zu mieten gesucht** von angenehmen Dauermieter. Angebote unter Nr P3365 an die „Bad. Presse".

Die Wäsche feiner Damenstrümpfe.

Wenn Sie wissen wollen, welches Waschmittel sich am besten für Strümpfe eignet — einerlei ob aus Seide, Kunstseide oder Flor — dann vergleichen Sie einmal den Wascherfolg bei PERSIL mit dem irgend eines anderen Mittels. Sie werden finden, daß PERSIL Schmutz und Flecke wesentlich leichter beseitigt und daß die Säuberung gleichmäßig und in jeder Hinsicht gründlich ist.

Persil

ist das ideale Waschmittel für die Strumpfwäsche!

„Mein Mann liegt in den letzten Zügen und will Abschied nehmen — er ruft immerzu: Lebewohl, Lebewohl!"
„Beruhigen Sie sich, liebe Frau, er phantasiert nur und denkt hierbei zweifellos an das berühmte Hühneraugen-„Lebewohl"*)!"

*)Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben**, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in **Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. A2183

Morgen früh

Ankunft der 4 Sonderzüge des

Rennbahn-Circus Krone

Die größte Schaustellung Europas
auf dem Messplatz in Karlsruhe
die gewaltigste Zeltstadt Europas mit dem **größten Vorstellungs-Zelt,** das jemals gebaut wurde; von **6** zwanzig Mtr. hohen Masten getragen.

Dauer des Gastspieles:
von Freitag, den 2. September bis Donnerstag, den 8. September.

Krone bringt vollkommen Neues!

Als größte Sensation:
Ben Hur
in der Rennbahn
das wilde, verwegene, klassische Wagenrennen.

Grandiose Sportkämpfe des Altertums und der Gegenwart.
Das große Fußballmatch zu Pferde.
Das farbentrunkene große Ballett der 100 Krone-Girls.
20 Elefanten auf einmal vorgeführt in der Riesen-Arena von Direktor CARL KRONE persönlich.
Kämpfe zwischen Menschen u. Bestien — 82 Löwen u. Tiger, 30 Eis- und Braunbären.

Die ganze Kronevorstellung — *ein einziger lebender Circus-Film — von Schmiss — Farbe — Tempo!*

KRONE'S Zoologischer Park
seit Jahren in ganz Europa bekannt als der größte und reichhaltigste auf Reisen, kommt beinahe **doppelt so gross wie vor Jahren** nach Karlsruhe zurück mit zoologischen Seltenheiten von unermesslichem Werte und die in Karlsruhe noch nicht gesehen wurden. **Der Marstall des Circus Krone** zählt weit über 200 Pferde, darunter ganz neu eine große Sammlung echter Lippizanerhengste.

Die glanzvolle Eröffnungsvorstellung morgen Freitag abends punkt 8 Uhr

allabendlich 8 Uhr
Samstag, Sonntag u. Mittwoch je 2 Vorstellungen nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr.

An allen Nachmittagen zahlen **Kinder unter 12 Jahren halbe Preise** auf allen Plätzen.
Nachmittags das vollständige, reichhaltige Abendprogramm.

Vorverkauf ab Freitag morgen im Warenhaus **Geschwister Knopf,** ferner ab Freitag nachmittag an den **12 Circuskassen,** weiterhin täglich von ½10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Nur Sitzplätze bei den billigsten Volkspreisen.

Die **Tierschau** ist geöffnet erstmalig Freitag nachm.; weiterhin täglich von ½10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. 195505

Nur 7 Tage dauert das Gastspiel!

Telefon 7320

STADTGARTEN

Freitag, den 2. September, abends 8 Uhr:
Erinnerung an Johann Strauss
Streichkonzert der Harmoniekapelle. Leitung: H. Rudolph.
19681

Operette im Konzerthaus

Heute 7¼ Uhr
Abschiedsvorstellung
ADIEU MIMI.
19025

Bierkabarett zum Elefanten!

September:
Mätzchen Max-Burlesken
Harry Kaldé, Vicky Linke, Poldy Wehle, Irene Harrison, Gaetano Olloms, **Phylomene Linke,** Kallenbach-Duo.
21052

NEU!
COLOSSEUM-GASTSTÄTTEN

Ab 1. Septbr. täglich abds. 8 Uhr
Erstklassige
KÜNSTLER-KONZERTE
unter Leitung des Violin-Virtuosen Herrn ARTHUR JUNG
EINTRITT FREI

THEATER-RESTAURANT
HOTEL ROTES HAUS
Donnerstag u. Samstag **Tanz-Abende**
SONNTAGS: KONZERT

Gottesauer Hof

Durlacher Allee 53 Telephon 7218
Heute großes **Schlachtfest**
Ab 8 Uhr KONZERT. 19727
Gutgepflegte Weine, ff. Schrempp-Prinz-Bier
Inhaber: **Franz Berlinghof.**

Weltkino

Kaiserstraße Nr. 133.

Ab heute
der grosse Sonder-Film der Südfilm-A.-G.
Surcouf
Der König der schwarzen Flagge.
8 kampfdurchtobte Akte aus dem Leben eines Freibeuters.

Aus dem Inhalt:
Die Jugend des jungen Seewolfes — Siegreiche Heimkehr aus 100 Schlachten Madiana, die Blume aus fremden Zonen Quälende Liebe. — Im Kampf liegt Vergessen — Räuber entführen Madiana Die große Seeschlacht. — Surcoufs Sieg. Das Schicksal wendet sich — Surcoufs Kameraden gefangen. — Die geheime Botschaft. — Treue um Treue. — Surcoufs größter Sieg. —

Ein Film von unerhörter Spannung, die sich erst im letzten Akte löst
Dazu **Jimmy im Gespensterhaus**
2 tolle Akte. 21030

Montag letzter Tag

Kammer-Lichtspiele

Kaiserstr. 168. Tel. 3053. Haltestelle Hirschstraße
zeigt ab heute
Ein Doppelprogramm!
I. — Der hervorragende Großfilm
Ein Lebens-Künstler
nach dem bekannten Roman von Richard Voß mit der großen deutschen Besetzung
Fr. Kaißler, Erna Morena, Grete Mosheim, Olaf Fjord, Frieda Richard, R. Garrison u. s. w.
Dieser Film ist getragen von einer urdeutschen Handlung und glänzender Darstellung, so daß unter der Regie von Holger Madsen ein Werk ganz groß Formats entstanden ist.

II. — Eine überaus spannende Wild-West-Sensation mit dem beliebten **Fred Thomson**
Der Stierbändiger
Eine abenteuerliche Geschichte voll der tollkühnsten Sensationen.
Emelka-Woche! Kulturfilm
Beginn der Vorstellungen 4, 5, 7 u. 9 Uhr. 21046

Wer besorgt
Umzug (2—3 Zimmer-Wohnung) von Tauberbischofsheim—Karlsruhe. Ang. m. Preis u. Nr. F.H.503 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Grund- u. Hausbesitzerverein

Karlsruhe e. V.
Mitgliederversammlung
Am **Freitag, den 2. September,** abends 8½ Uhr, findet im Saale III der Brauerei Schrempp (Colosseum) eine Versammlung statt.
Referent: Herr Dr. Waerther.
Die Novelle vom 1. Juli zum Aufwertungsgesetz.
Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Versammlung ergebenst ein. 19683
Der Vorstand.

Residenz-Lichtspiele

Waldstraße 30
Heute letztmals
Das süße Mädel

Ab Freitag

Aushängekasten
zu kaufen gesucht. Ang. unt. Nr. W3372 an die Badische Presse.

4/14 Opel
offen od. geschl., sofort geg. Kassa zu kaufen gesucht. Angeb. mit genauer Beschreibg. über Baujahr usw. u. P3290 an die Badische Presse.

Immobilien

Privat- u. Geschäftshäuser, Wirtschaften, Bäckerei u. Konditorei zu verkaufen. (19523)
Traudt, Akademiestraße 24.

Gutgehende
Metzgerei
mit Maschinen-Betrieb, Kühlanlage, besonderer Umstände halber sof. zu verkaufen. Preis 25 000 Mk., 8—10 000 M Anz. Angebote u. Nr. 4218a an die Badische Presse.

Kapitalanlage!
Gut erhaltenes
Wohnhaus
bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. W3347 an die Badische Presse.

Alleinstehendes
Haus
mit Garten zu verkauf. Angebote u. Nr. P3340 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht in Karlsruhe oder Umgebung gut erhaltenes
Haus mit Laden
in guter Geschäftslage. Anzahlung 8—10 000 RM. Bezugsfreie 3 Zimmer-Wohnung zu Laden erwünscht. Angebote unter Nr 20946 an die Bad. Presse erbeten.

Günstige Kapitalsanlage!

In flottem Betriebe befindliche Ziegelei mit gutem Absatz umständehalber günstig zu verkaufen. Kapitalkräftige Interessenten erhalten nähere Auskunft durch (19595)
Bücherrevisor Adolf Lang, Durlach in Baden.

Kleine Anzeigen

haben den größten Erfolg in der **Badischen Presse"**

Kaufgesuche

Betten, Roßhaarmatratzen, Federnbetten u. versch. Möbel z. kauf. ges. Ang. u. Nr. F. H. 515 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Suche ein gutes Bett **mit Rost und Matratze.** Angeb. unt. Nr. D3364 an die Badische Presse.

1-2 Federnbetten
zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. F.H. 516 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zu verkaufen

Fabrikneue
Schreibmaschinen
v. 100 RM an, m. ein Jahr Garantie, zu verkaufen. (20942)
Hoff,
Waldstraße 6.
Rückgebäude.
Kein Laden — aber billige Preise.

Zu verk.: 2 gute Betten zus. 120 M, Schreibtisch 30 M, gr. Spiegel, Vertiko, Büfett, Diwan, Waschkommode, Bücherschrank, groß. Teppich, Schränke all. bill. B1961 Fröhlich, Uhlandstr. 12.

Tafelklavier
weg. Umz. billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. K3360 an die Badische Presse.

1 Feldstecher
Prismen-Glas mit Etui billig abzug. A. Böttcher, Adlerstr. 40. (B1964)

Riesenkaktus
sehenswürdigste Pflanze am Platze, infolge Platzmangel bill. abzugeben. Karlsruhe-Mühlb., Darlanderstr. 17. (19719)

Wegen Umzug
verkaufe am 1. Sept. bis mittags 12 Uhr:
1 bes. schöner
Salonteppich
Ankauf 280 M, für 100 M, 1 große Gießkanne 1 M, 1 el. Lampe 80 ₰, 1 Korb mit neuen Herrenhüten und verschied. Sachen 15 M, 1 Friedhofbank 5 M, 1 Kopierpresse 2 M, 1 kl. Werkzeugschrank 3 M, 1 Fliegenschrank 5 M, 2 Steppdecken 10 M, 1 Keil 1 M, 1 Kinderliegewagen 10 M, 1 weiß. eint. Schrank 40 M, 1 eintür. poliert. Schrank 25 M, 1 Wacktisch 10 M, 1 starker Diwan 25 M. (B1978)
H. Sonntag,
Marienstraße Nr. 16.
ab 2. Sept. befindet sich mein Geschäft:
Herrenstraße 6.

Zu verkaufen:
1 Mignon-Schreibmaschine 1 Gasherd, 2 Rohr-Hocker billig.
Ritter, Bernhardstraße Nr. 19, 3. St. (B1962)

Zu verkaufen:
ein weißer Emailherd, gut im Brand u. Backen, ein Gasherd, Junker u. Ruh, 3fl., m. Backofen, ein Waschkessel m. Feuerung u. Ablaufhahnen billigst abzugeben: Karlstr. 123, II (zwisch. Schnetzler- u. Reichsstr.) (B1945)

1 Brennabor-Wagen
8/24 PS., 6-Sitzer,
in tadellosem Zustande zum Preise von **Mk. 2.500.—** abzugeben. Angebote unter Nr. 19715 an die „Bad. Presse".

Café Mozart

Täglich 8½ Uhr
Kabarettvorstellung
Tanz-Gelegenheit
Kein Weinzwang.
20843

Größeres Aquarium
w. Platzm. bill. zu verk. Anzuf. v. 1—2 od. nach 7 Uhr. Georg-Friedrichstraße 15, IV., l. (B1985

Badewanne
und Vaillant-Badeofen wegen Umzug billig zu verkaufen. (B1981)
Gartenstraße 27, part.

Zinkbadewanne
1,75 m, gut erhalten, zu verkauf. (F.O. 514) Uhlandstraße 5, 1. St.

Auto
2-Sitzer, fahrbereit, bis Ende des Jahres versteuert, billig zu verkauf. Rinkler, Schützenstr. 38a. (F.B.1177)

1 Autodroschke
m. Nummer umständeh. zu verkaufen. Angeb. u. G3355 an die Bad. Pr.

Leichtmotorrad
„Spiegler", 2-Zylinder, schneller Läufer, billig zu verkaufen. (F.H.520 Beiertheim, Brettestr. 27, Krämer.

Fahrräder
erhalt. Sie am billigsten anzuf. ohne Kaufzwang. Teilz. gest., ebenso gebr., sehr billig: Irion, Schützenstraße 40. (B1828)

Herren- und Damenfahrrad
sowie Nähmaschine und Herd, gut erhalten, sof. sehr billig abzug. (B1971 Zähringerstr. 46, 1. St.

1 Damen- und 1 Herrenrad
neu, sehr billig abzuged. A. Böttcher, Adlerstr. 40. (B1965)

Gelegenheitskauf!
Herren- u. Damenrad äuß. bill. zu verkf. Anzusehen zw. 5 u. 7 Uhr. Rankestr. 24, 2. St., r. (F.W.1183)

Kinderwagen, fast neu, billig zu verkauf. Humboldtstr. 20, Hths., III. (B1917)

Gehrock- und Smoking-
Anzüge, wen. getrag., v. 25—35 M zu vkf. (20842) Zähringerstraße 53a, II.

Ueberz., Mäntel
wen. getr., s. bill. z. verk. Zähringerstraße 53a, II. (20840)

Pelzjacke
preisw. zu verkaufen. B1960 Karlstr. 35, III.

---

leicht und sacht
Schon ist die Dose aufgemacht.

So bequem haben Sie es, wenn Sie nicht nur Schuhcreme verlangen sondern

Pilo
mit dem einzigartigen Dosen-Öffner